Deutsches Rotes Kreuz

KLEINE FORSCHER

PLUSPUNKT ERNÄHRUNG

Anerkannter Bewegungskindergarten

Anerkannter Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung

Pädagogische Konzeption

DRK-Kindergarten IV „Kolvini“
Auf dem Kolven 8, 45739 Oer-Erkenschwick

Leitung: Claudia Wilde
Tel.: 02368 / 3452 – Fax: 02368 / 692504
www.kolvini.de
kiga-oe4@kv-recklinghausen.drk.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
7:00 Uhr bis 16:30 Uhr
25, 35 oder 45 Stunden Betreuung

6 Gruppen:
Gruppentyp I für Kinder von 2 Jahren bis Schuleintritt
Gruppentyp II für Kinder von 0 Jahren bis 3 Jahren
Gruppentyp III von 3 Jahren bis Schuleintritt

Träger:
Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Recklinghausen e. V.
Kölner Str. 20
45661 Recklinghausen

Stand: Herbst 2018

Inhalt

I	Vorwort	2
II	Grundsätze des Roten Kreuzes	3
III	Auftrag und Zielsetzung des Trägers	3
IV	Rahmenbedingungen	4
	1. Beschreibung der Einrichtung	
	2. Räumliche Ausstattung	
	3. Außenanlage	
	4. Kleidung im Kindergarten	
	5. Tagesablauf in den Gruppentypen I und III	8
	6. Tagesablauf im Gruppentyp II	
	7. Zielgruppe / Aufnahmekriterien	
	8. Personelle Besetzung	
	9. Öffnungszeiten / Schließungstage	
V	Pädagogische Zielsetzung	12
	Besondere Schwerpunkte unserer Arbeit:	
	1. Bewegungserziehung	
	2. Ernährung	
	3. Haus der kleinen Forscher	
	4. Sprachförderung	
	5. Arbeit mit Kindern unter drei Jahren	23
VI	Partizipation	31
VII	Schutzauftrag für das Kindeswohl	32
VIII	Elternarbeit	33
IX	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	34
X	Öffentlichkeitsarbeit	34

I Vorwort – Über uns

Im August 1997 wurde unsere Tageseinrichtung für Kinder eröffnet. Sie ist in einem Gebäude einer ehemaligen Schule nach Renovierungs- und Umbaumaßnahmen entstanden und hat durch diese bauliche Vorgabe eine besondere Atmosphäre. Im Jahr 2018 erfolgte eine umfangreiche Umbaumaßnahme zur Erweiterung auf insgesamt 6 Gruppen. Zusätzlich wurde unsere Einrichtung behindertengerecht eingerichtet u. A. durch den Einbau eines Aufzugs, einer Rampe und einer barrierefreien Toilette.

Ein **ca. 2000 qm großes Außengelände** mit altem Baumbestand, einem aufwendig gestaltete Bereich für Kinder unter drei Jahren (nach Emmi Pickler) und herausfordernden Kletter- und Bewegungsmöglichkeiten wie „Urwaldbrücken, Kletterbaumstämme, Kletteranlagen, Sandbaustellen, Nestschaukel, Babyschaukel, Schaukelanlage, Reckstangen, Blockbohlenhaus, Hügellandschaft und Matschstelle im Sommer, geben den Kindern interessanten, anregenden Naturspielraum.

Die innere Ausrichtung unserer Arbeit wird getragen von der:
Rahmenkonzeption für DRK-Kindertageseinrichtungen
(erhältlich in der Einrichtung) und den **Grundsätzen des Roten Kreuzes**.

II Grundsätze des Roten Kreuzes

DRK-Kindertageseinrichtungen
Wir arbeiten nach den Rot-Kreuz-Grundsätzen:

Menschlichkeit
Wir achten das Kind als eigenständige Persönlichkeit.

Unparteilichkeit
Kinder lernen das Erkennen und Anerkennen der eigenen Individualität sowie der Individualität des anderen.

Neutralität
Wir unterstützen Vertrauensbildung und erarbeiten Konfliktlösungen gemeinsam.

Unabhängigkeit
Wir richten die Konzeption nach den Grundsätzen aus.

Freiwilligkeit
Kinder lernen sich aus freiem Willen für andere einzusetzen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.

Einheit
Einheit bedeutet ein konstruktives Miteinander unter der Idee der menschlichen Tätigkeit.

Universalität
Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft und fühlen uns der Idee des Roten Kreuzes verpflichtet.

III Auftrag und Zielsetzung des Trägers

Den gesetzlichen Rahmen unserer Kindertageseinrichtung bildet das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) für Tageseinrichtungen für Kinder des Landes NRW.

Dieses Gesetz regelt unter anderem
im ersten Abschnitt:

- Träger von Kindertageseinrichtungen, Diskriminierungsverbot, Integrative Bildungs- und Erziehungsarbeit, Zusammenarbeit mit den Eltern, Gesundheitsvorsorge, Fortbildung und Datenerhebung und Verarbeitung;

im zweiten Abschnitt:

- Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit, Zusammenarbeit mit der Grundschule, Vernetzung von Kindertageseinrichtungen, Familienzentren.

Daraus ergeben sich folgende Aufgaben für den Träger:

- Bereitstellung einer bedarfsgerechten Einrichtung
- Schaffung geeigneter Räumlichkeiten: angemessene Raumgröße, Nebenräume, Sanitärräume, bei Betreuung über Mittag müssen Ruheräume zur Verfügung stehen
- Pädagogisch angemessene Sachausstattung
- Personelle Besetzung pro Gruppe
- Beachtung der Bestimmungen des Betriebsverfassungsgesetzes
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Entsendung von Vertreter/-innen in den Rat der Tageseinrichtung
- Sicherstellung der Durchführung der pädagogischen Arbeit im Rahmen der geltenden Gesetze sowie der Rahmenrichtlinien des Deutschen Roten Kreuzes

Der Träger unserer Einrichtung wird zurzeit im Rat der Tageseinrichtung vertreten durch:

- Herrn Michael Vaupel – Vorsitzender des Vorstandes
- Herr Heinz Kuhlmann – ehrenamtlicher DRK-Mitarbeiter

IV Rahmenbedingungen

1. Beschreibung der Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt im Ortsteil Rapen und ist über verkehrsberuhigte Straßen zu erreichen. Sie grenzt an der Westseite an den Schulkomplex "Clemens-Höppe-Schule" und zur Ostseite erstrecken sich weitläufige Felder und Wiesen.

Das Gebäude verfügt über 6 Gruppeneinheiten. Zurzeit bieten wir drei Gruppenformen an:

- Gruppentyp I für Kinder von 2 Jahren bis zum Schuleintritt
- Gruppentyp II für Kinder von 1 Jahren bis 3 Jahren
- Gruppentyp III für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt
  In diesem Gruppentyp III werden auch bis zu max. 4 Kinder mit besonderem Förderbedarf von einer zusätzlichen pädagogischen Fachkraft für integrative Erziehung betreut.

Raumprogramm
Unsere Einrichtung verfügt über ein großzügiges Raumangebot auf zwei Etagen.

Von der Eingangshalle zweigen sich ab:

- 3 Gruppenbereiche
- Snoozle-Raum mit Wasserbett
- Küchenbereich
- Büro
- Sanitärbereiche

Im Obergeschoss befinden sich:

- 3 Gruppenbereiche
- Mensa
- Bewegungsraum
- Personalräume
- Besprechungszimmer

Zu jeder Einheit gehören:

- Gruppenraum mit Kinder-Küche und Spielbereiche
- Nebenraum
- Waschraum mit 2 WC
- Garderobenbereich

Zur Einheit der **Gruppen Typ I und II** gehören zusätzlich:

- ein Tagespflegeraum mit Wickel- und Badestation für die jüngsten Kinder
- ein Schlafraum für die jüngeren Kinder
- ein Schlafraum für die älteren Kinder

Alle Räume sind altersgerecht und auf die Bedürfnisse der Kinder ausgestattet. Sie bieten Platz und Einrichtungen, die besonders die kindliche Bewegung fördern und somit unseren Schwerpunkt der Arbeit „Bewegungserziehung" optimal unterstützen.

2. Räumliche Ausstattung

Auf ihrem Weg, „die Welt zu begreifen“, begleiten wir die Kinder und unterstützen ihre Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten durch ein differenziert gestaltetes, großzügiges Raumangebot innen und außen. Zu den Gruppenräumen gehören angrenzend Nebenräume, Schlafräume, Abstellräume, Wickelräume, Wasch- und Toilettenräume in altersentsprechender und teils behindertengerechter Ausstattung.

Vor den Gruppenräumen befindet sich im Außenbereich ein speziell für die Bedürfnisse der Kleinkinder nach der Kleinkindpädagogik von Emmi Pickler gestalteter Spielbereich mit Sandmulde, Rutsche, Bank, Baumstammmikado, Holzunterstand.

Im Sommer spenden alte Bäume wohltuenden Schatten. Vor diesem Bereich gibt es befestigte Wege, auf denen Kinderfahrzeuge zum Einsatz kommen, auf dem weiteren Außengelände noch eine Babysitzschaukel, Vogelnestschaukel, Hügel mit „Bachlauf“ zum Matschen an warmen Tagen. Röhrenhügel, Kletterlandschaften mit Rutschen, Sandbaustelle und Urwaldhängebrücke, Kletterpfähle und Turnstangen sind neue Herausforderungen für das Kind, wenn es größer geworden ist.

Gestaltung der Räume

Räume haben eine entscheidende Bedeutung für die Arbeit mit Kindern. Unsere Gruppen-, Neben- und Schlafräume sind für diese Altersgruppe entsprechend eingerichtet, bieten eine angenehme Atmosphäre, haben einen hohen Aufforderungscharakter, um Bewegungsabläufe zu fördern, und sind zugleich funktional.

Die Räume sind in verschiedene Funktionsbereiche eingeteilt. Sie bieten Platz zum Spielen, Essen, Konstruieren, Bewegen. Die Räume sind groß und ermöglichen Rennen, Klettern, Fahren, kreatives Arbeiten. Die Kinder haben die Möglichkeit, die Räume ihren Bedürfnissen entsprechend zu verändern und zu gestalten. Bei kleineren Kindern beobachten wir genau, welche Bedürfnisse sie gerade haben, welche Entwicklungsschritte sie machen und verändern selbst die Raumgestaltung. Die Einrichtungsmöbel lassen ein großes Maß an Flexibilität zu.

Im Gruppenraum befindet sich auch eine Kinderküchenzeile mit Backofen, Spüle, Herd und Mikrowelle. Hier können wir mit den Kindern Speisen zubereiten und backen, ohne den vertrauten Raum verlassen zu müssen. Am Ofen und einigen Möbeln befinden sich in der Kleinkindergruppe Kindersicherungen. Bauteppiche, Podeste, Abenteuermatte, Zimmerrutschen, Rollenspielecke, Sinneshöhle und Kreativbereich unterstützen abwechslungsreiches Spiel und Lernen. Zweite Spielebenen aus Holz erweitern das Raumangebot und helfen das Treppensteigen zu üben. Für gemeinsame Spielkreise, Liederrunden und Tanzspiele ist ausreichend Platz vorhanden. Kuschelecken und Sinneshöhlen bieten Rückzugsmöglichkeiten und schaffen Ruhezonen, unabhängig vom Mittagsschlaf.

Im U-3 Bereich sind 2 Wickelräume die ein leichtes Wickeln auch von größeren Kindern ermöglichen. Jedes Kind hat in beiden Kleinkind-Gruppentypen ein eigenes Fach für seine persönlich mitgebrachten Pflegeprodukte, wie Windeln, Feuchttücher, Wechselwäsche. Die Produkte werden von den Eltern mit Namen gekennzeichnet.

Unsere Räume sind auf die Förderung der Sinne der Kinder ausgerichtet. Es gibt Blickfänge in Augenhöhe der Kinder, Spiegel, Tastbilder und vieles mehr.

Unsere Mensa

Materialangebot

Wir haben für jede Entwicklungsstufe Materialien im Angebot:

Bewegung:
Verschiedene Bälle, Abenteuermatte, Indoor-Kletterwand, Bogenroller, Rollbretter, Bobby-Car, Laufräder, Roller, Dreiräder, Schaukeltiere, Hüpftiere, Kletter-Bewegungslandschaften innen und außen, Schwungtücher, Wackelkissen, Wippen und vieles mehr.

Gestalten:
Pappe, Papier, Tapeten, Staffeleien, Pinsel, Korken, Wasserfarbe, Fingerfarbe, Bastelfarbe, dicke Buntstifte, Wachsmalkreide, Kleister, Kinderscheren, Schwämme, Knete usw.

Bauen und Konstruieren:
Holzeisenbahn, Lego-Duplo, Holzbausteine, Kissen, Schaumstoffelemente, Decken, Turmbausteine, Autos

Rollenspiel:
Verschiedene Kleidungsstücke, Hüte, Tücher, Nachziehtiere, Puppen, Teddys, Puppenwagen, Töpfe, Tassen, Besteck aus Kunststoff, Autos usw.

Alltagsmaterialien:
Kochlöffel, Löffel, Siebe, Trichter, Plastikflaschen mit verschiedenen Verschlüssen, Zeitungen, Papprollen, Kartons u.v.m.

Naturmaterialien:
Muscheln, Tannenzapfen, Kastanien, Blätter, Eicheln, Rinde, Sand *(werden der Jahreszeit und dem Alter der Kinder entsprechend eingesetzt)*

Materialien zur Sinnesschulung:
Gymnastiksäckchen, Taststraße, Spiegel, Massage-Bällchen, Knete, Kleister, Geräuschdosen, Riechdosen, Musikinstrumente, Klangschalen, Bilderbücher, Babyspielzeug, Spieluhren, Snoozle-Raum

Im ***Snoozle-Raum*** gibt es ein großes musikbeschalltes Wasserbett. Die Bässe durchdringen das Wasser und es entstehen entspannende Vibrationen, welche die Kinder sanft massieren. Eine Wassersäule schafft Lichteffekte. Eine Spiegelhalbkugel lädt zum Träumen ein. Entspannungsmusik unterstützt die kindlichen „Traumreisen“ in diesem bezaubernden Raum.

Das große natürliche 2000 qm große Außengelände schafft vielfältige Sinneseindrücke zu jeder Jahreszeit.

3. Das Außengelände

Unser Außenspielgelände erstreckt sich über 2000 qm. Drei Gruppenbereiche haben direkten Zugang zum Spielplatz. Zwischen Spielwiese und Gebäude kann ein schmaler Steinplattenweg von Kindern zum Roller- und Dreiradfahren genutzt werden.

Die Spielwiese ist mit zwei großen Sandmulden ausgestattet, in denen zwei feststehende Spiel- und Klettergerüste mit Hängebrücken, Rutschen sowie Sandbaustelle mit Seilwinde installiert sind. Vor der Kleinkindergruppe ist in Sichtweite ein speziell auf die Bedürfnisse von unter Dreijährigen abgestimmter Spielbereich (nach Emmi Pickler) gestaltet. Dort befinden sich eine Sandmulde, Holzunterstand, Baumstammmikado, Minirutsche, Matschmulde umgeben von Hainbuchenhecken und Holzzäunen.

Eine „Urwaldbrücke“, Kletterstämme, dreiteilige Schaukelanlage, Nestschaukel, Hügellandschaft mit Kriechtunnel, künstlicher kleiner Bachlauf (nur bei warmem Wetter) und Turnecke schaffen vielseitige Spiel- und Trainingsmöglichkeiten.

Das Spiel im Freien ist ein ebenso bedeutender Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit wie das Spiel im Gebäude. Das gilt auch für sogenannte "Schlechtwettertage". Wir ermöglichen daher, dass fast jede Witterung die Kinder zum Spiel im Freien einlädt. Mit Gummistiefeln, Regenjacke und Wäsche zum Wechseln ist es für die Kinder das ganze Jahr über möglich, draußen zu spielen. An heißen Tagen sind ca. 800 qm durch alte Bäume beschattet, so dass die Kinder vor zu viel Sonneneinstrahlung geschützt sind.

Spielen im Freien stärkt die Abwehrkräfte der Kinder und ermöglicht Körpertraining und vielfältige Erfahrungen vom Bau eines Schneemanns bis zu Wasserspielen an heißen Sommertagen.

Naturerfahrungen gehören bei uns zum pädagogischen Alltag.

4. Kleidung im Kindergarten

Was verstehen wir unter „richtiger Kleidung“?
Die tägliche Kleidung des Kindes sollte der Jahreszeit und der Witterung entsprechend sein. Kinder sind neugierig und gehen immer wieder gerne auf Entdeckungsreise, um die Umwelt mit allen Sinnen zu erkennen und zu erleben. Dazu ist es wichtig, dass sie nicht durch unpraktische Kleidung eingeengt und am Spiel gehindert werden.
(Die Sicherheit Ihres Kindes sollte immer bei der Wahl der Kleidung berücksichtigt werden, um Unfälle zu vermeiden.)

Regenwetter
- Gummistiefel
- Regenbekleidung *(Matschhose)*

Winterwetter
- Stiefel, Mütze, Handschuhe, Skihose und Anorak oder Skianzug

Ausflug/Waldspaziergang
- Festes, hinten geschlossenes Schuhwerk
- Schützende Kleidung vor Sonne *(Hut)*, Zecken *(lange Hose)*, Mücken und Brennnesseln

Spiel auf dem Außengelände
- Bequeme, nicht bewegungseinschränkende Kleidung
- Festes Schuhwerk, hinten geschlossen zum Klettern *(keine Clogs/Crocs, Flip-Flops etc.)*
- Keine Schlüsselbänder oder ähnliche Bänder, keine Ketten an Kleidung oder Körper wegen Strangulationsgefahr beim Klettern und Rutschen *(Neue Kleidung erfüllt diesen Standard bereits, bei Second-Hand-Angeboten bitte darauf achten.)*

Spiel in der Gruppe
- Geschlossene Hausschuhe (keine Crocs)
- Bequeme Kleidung

Sport
- Keinen Schmuck!
- Leichte Sportbekleidung *(T-Shirt)*
- Sporthose
- Sportschuhe
- Sporttasche oder Turnbeutel *(Stoffbeutel)* zur Aufbewahrung

Badewetter
- Badetuch
- Badeanzug/Badehose
- Wechselwäsche
- Sonnenkappe
- Die Kinder sollten an sonnigen Tagen zu Hause vor dem Besuch des Kindergartens mit Sonnenschutzmitteln eingerieben werden, da die Wirkung erst nach einer Einwirkzeit eintritt.

Schuhe
- Um Unfälle zu vermeiden, dürfen Kinder beim Aufenthalt in unserer Einrichtung, während der Ausflüge und Spaziergänge keine hinten offenen Latschen, Hausschuhe oder Crocs anziehen.

Wichtig: Bitte Wechselwäsche in einem Stoffbeutel am Garderobenhaken deponieren.

5. Tagesablauf in den Gruppentypen I und III

Gruppentyp I – mit Kindern von 2 Jahren bis Schuleintritt
Gruppentyp III – mit Kindern von 3 Jahren bis Schuleintritt

07.00 - 09.00	Bringphase der Kinder je nach Stundenbuchung, Begrüßung, Tür-und Angelgespräche, Mittagessenbestellung
08.30 - 10.00	Gleitendes Frühstück, gemeinsames Frühstück an Feiertagen
09.00 - 12.00	**Offene Bewegungsangebote**
09.00 - 12.00	Freispielangebote, begründet durch den situationsorientierten Ansatz, Kindesbeobachtungen, Feste, Ausflüge, Besichtigungen, Schlaue-Stunde
10.00 - 12.00	**Angeleitete Bewegungsangebote** für unterschiedliche Altersgruppen und/oder unterschiedlichem Förderbedarf
09.30 - 11.00	Angeleitete Förderangebote für unterschiedliche Altersgruppen, gemäß Bildungsvereinbarung NRW unter Berücksichtigung der Fähigkeiten der Kinder und des sich daraus ergebenden Förderbedarfs
09.00 - 12.00 **14.00 - 15.00**	Individuelle Förderung der integrativ betreuten Kinder durch unsere zusätzliche Fachkraft, Dokumentation, Beobachtungen, Elterngespräche
10.00 - 12.00 **14.00 - 15.45**	Wickeln der Kinder nach Bedarf, nach den Mahlzeiten
10.00 - 12.00 **14.00 - 16.00**	Spiel auf dem Außengelände abhängig von der Wetterlage, Bewegungsangebote offen, oder angeleitet, Naturerlebnisse und Beobachtungen, Freispiel
12.00 - 12.30	Abholung der Kinder, die nicht über Mittag bleiben
11.45 - 13.30	Mittagessen in der Mensa in 2 Schichten Nach dem Essen, Aufräumen der Speisezimmer, waschen und Zähne putzen
13.30 - 14.00	Abholphase für die Kinder, die bis 14:00 bei uns bleiben
14.00 - 15.45	Nachmittagsangebote, Bewegungsangebote für Kinder ab 4 Jahren in der Schulturnhalle, Elternnachmittage
15.45 - 16.00	Abholphase für die Kinder mit 35-Stunden-Betreuungsvertrag
16.00 - 16.30	Abholphase für die Kinder mit 45-Stunden-Betreuungsvertrag

6. Tagesablauf im Gruppentyp II – Kinder vom Säuglingsalter bis zu 3 Jahren

Uhr-zeit	Essen	Pflege/ Wickeln	Sauber-keits-erziehung	Ruhe-Phase	Angebote/ Förderung	Hauswirt-schaftliche Arbeiten	Info
7						Gruppen-raum tages-aktuell herrichten	Eltern-gespräche zwischen Tür und Angel in der Bring- und Abholphase Gespräche nach vorheriger Verein-barung Kontakte bei gemein-samen Festen oder Ausflügen
8						Frühstücks-tisch vorbereiten	
9	gemein-sames Frühstück		vor dem Essen Hände waschen				
10		Wickeln nach den Mahlzeiten und nach Bedarf	nach dem Essen Hände und Gesicht waschen	die jüngeren Kinder schlafen ihrem indi-viduellen Rhytmus ent-sprechend	Freispiel gemäß Konzeption drinnen und begleitete Bewegungs-angebote drinnen und draußen: Lieder, Fingerspiele, Kreisspiele, Bewegungs-lanschaft im Gruppenraum, Spaziergänge, Bilderbuch-betrachtung, Malen, kreatives Gestalten	Tisch, Besteck, Geschirr säubern	
11.45	Mittag-essen					Mittag-essen por-tionieren, Baby-nahrung erwärmen	
13			begleiteter Toiletten-gang während der Sauber-keitser-ziehungs-phase nach Bedarf				
14						Tisch und Boden reinigen	
15	Obst-Zwischen-mahlzeit					Obst verteilen, Kinder säubern	
16	Abholphase					Windel-eimer, Mülleimer leeren, Teppiche säubern, Stühle hochstellen	

7. Zielgruppe/Aufnahmekriterien

Unsere Kindertageseinrichtung steht allen Kindern offen in der Altersgruppe von 1 Jahr bis zum Schuleintritt. Die Aufnahme eines Kindes ist unabhängig von:

- Staatsangehörigkeit
- Religion
- sozialer Stellung
- politischer Überzeugung

Anhand der Anmeldelisten wird im Einvernehmen mit dem Rat der Tageseinrichtung über die Vergabe der frei werdenden Plätze entschieden. Folgende Aufnahmekriterien für U3-Kinder werden dabei berücksichtigt:

1. Alleinerziehend und berufstätig
2. Berufstätigkeit beider Elternteile/Personensorgeberechtigten
3. Ortsansässig
4. Geschwisterkind
5. Besondere soziale Erfordernisse

8. Personelle Besetzung

Die personelle Besetzung richtet sich nach der im Kinderbildungsgesetz KiBiz fest-geschriebenen Personalvereinbarung.
Die Arbeitszeit richtet sich nach den von den Eltern gebuchten Betreuungszeiten. Das Personal arbeitet in verschiedenen Schichten in der Zeit von 7.00 bis 16.30 Uhr.
Alle MitarbeiterInnen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil,
damit sie stets über aktuelles Fachwissen verfügen und ihre personelle und soziale Kompetenz festigen und erweitern. **Im Team sind ausgebildete Ersthelfer.**

Qualifikationsnachweis

Das pädagogische Personal hat die **„ÜL-B-Ausbildung Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter“** (BiKuV) erfolgreich absolviert. Es ist daher befähigt:

- zeitgemäße pädagogische und didaktisch-methodische Erkenntnisse frühkindlicher Bewegungserziehung und Sozialpädagogik kindgemäß und sachgerecht in die Praxis umzusetzen und zu begründen;
- von dem breitgefächerten Bewegungs- und Spielbedürfnis der Kinder ausgehend Bewegungsangebote so zu gestalten, dass sie den Kindern vielfältig Bewegungserfahrungen und -erlebnisse ermöglichen können, besonders im Hinblick auf den Umgang mit dem eigenen Körper, mit verschiedenen Materialien und mit anderen Kindern;
- entwicklungspsychologische sowie sportmedizinische und sportpsychologische Erkenntnisse zu berücksichtigen, um das Kind beim Aufbau einer stabilen harmonischen Persönlichkeit zu unterstützen;
- Möglichkeiten in der Umwelt für Bewegung, Spiel und Sport zu erkennen, zu nutzen und gegebenenfalls zu verändern.

9. Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten richten sich nach den von Eltern für ein Jahr gebuchten Betreuungszeiten im Zeitraum von 7:00 bis 16:30 Uhr. Es gibt die Möglichkeit 25, 35 oder 45 Stunden Betreuungszeit in der Woche zu buchen. Die Leistungen im Einzelnen:

25-Stunden-Buchungen:

- Nur vormittags im Zeitfenster zwischen 7:00 und 12:30 Uhr, täglich max. 5 Stunden (kein Mittagessen, keine Über-Mittag-Betreuung)
- **Im Rahmen des gebuchten 25-Stunden-Kontingents** besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an zusätzlichen, spezifischen Angeboten an gesonderten Nachmittagen: z. B. Einzelangebote für angehenden Schulkinder (z. B. Exkursionen), spezielle Bastel- und Spielnachmittage, besondere Eltern-Kind-Aktivitäten, Feste/Feiern etc. Eine Teilnahme an regelmäßig (täglich, wöchentlich oder monatlich) stattfindenden Nachmittagsangeboten ist nicht möglich; diese sind den 35- und 45-Stunden- Buchungen vorbehalten.

35-Stunden-Buchungen:

- **Blocköffnung:** in der Zeit von 7:00 bis 14:00 Uhr, täglich max. 7 Stunden (verpflichtende Teilnahme am kostenpflichtigen, warmen Mittagessen)
- **geteilte Öffnung:** in der Zeit von 7:30 bis 12:30 Uhr und 14:00 bis 16:00 Uhr
- täglich 7 Stunden (keine Teilnahme am Mittagessen)

45-Stunden-Buchungen:

- täglich montags bis freitags im Zeitfenster zwischen 7:00 und 16.30 Uhr, max. 9 Stunden täglich (incl. verpflichtender Teilnahme am kostenpflichtigen, warmen Mittagessen)

Allgemeine Regelungen/Hinweise:

Die Bildungsarbeit entsprechend der Bildungsvereinbarung NRW findet für alle Altersgruppen, unabhängig von der gebuchten Wochenstundenzahl, in vollem Umfang vormittags statt.

Nur durch die Einhaltung von Kernzeiten, in denen die Kinder (je nach gewählter Buchungsvariante) anwesend sein müssen, kann eine einheitliche pädagogische Arbeit und damit der neben der reinen Betreuung auch geforderte Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllt werden. Deswegen werden in Abhängigkeit von der gewählten Buchungsvariante folgende Kernzeiten festgelegt:

- 9:00 bis 12:00 Uhr und 14:00 bis 16:00 Uhr
- **Bringzeit:** zwischen 7:00 und 9:00 Uhr
- **Abholzeit:** zwischen 16:00 und 16.30 Uhr
- Die **Mittagszeit** liegt im Zeitraum zwischen 12:00 und 13:30 Uhr

Ferienregelung:

Während der **Schulsommerferien NRW** ist unsere Einrichtung abwechselnd die ersten oder letzten 3 Wochen geschlossen. Sollten Betreuungsprobleme auftreten, übernehmen nach vorheriger Anmeldung für Kinder unter 3 Jahren die DRK- Kindertageseinrichtung „Brandenburger Str.“, oder die DRK-Kindertageseinrichtung „Henri-Dunant-Straße" für die älteren Kinder die Betreuung. In erster Linie geht es hier um die Sicherung der Betreuung der Kinder von berufstätigen, alleinerziehenden Eltern oder von Elternpaaren, bei denen beide Teile berufstätig sind. In der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Einrichtung geschlossen.

Alle Schließungstage, Brückentage oder Schließungsnachmittage werden frühzeitig schriftlich bekanntgegeben und zusätzlich auf unserer Webseite www.kolvini.de veröffentlicht.

V Pädagogische Zielsetzung

Auftrag der Tageseinrichtung

Unsere Kindertageseinrichtung ist eine sozialpädagogische Einrichtung für Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Beginn der Schulpflicht und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag, der in der Bildungsvereinbarung des Landes NRW verankert ist.

- **Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes,**
- **die Beratung und Information der Personensorgeberechtigten**

sind von wesentlicher Bedeutung. Die Einrichtung ergänzt und unterstützt dadurch die Erziehung des Kindes in der Familie.

Die altersgemischte Gruppenform I ermöglicht durch die Altersmischung (von 2 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht) ein familienähnliches Zusammenleben, das sich in besonderer Weise an den altersgemäßen emotionalen, sozialen und pflegerischen Bedürfnissen der Kinder orientiert. In diesem Rahmen ist auch die geistige Entwicklung und damit insbesondere die sprachliche und nicht sprachliche Verständigung der Kinder zu unterstützen. Ausführliche Hinweise zu unserer Arbeit mit unter dreijährigen Kindern entnehmen Sie bitte der gesonderten Konzeption (Punkt 5) für diese Altersgruppe.

Allen Kindern sind altersgemäße Anregungen zu bieten.

Unsere Tageseinrichtung soll die Voraussetzungen schaffen, damit ein Kind schrittweise im Zusammenwirken mit der Umwelt eine differenzierte und erweiterte Bereitschaft zur Kommunikation entwickelt. Sie soll deshalb dem Kind die Möglichkeit bieten, vielfältige Kontakte zu knüpfen, dabei unterschiedliche Verhaltensweisen, Situationen und Probleme zu erleben, seine eigene Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren und zu lernen, andere Menschen zu akzeptieren.
Wir möchten:

- Selbstvertrauen der Kinder stärken
- Eigeninitiative und Lernfreude fördern
- Regeln und Rituale für das Leben in der Gemeinschaft anbieten.

Konsequenzen für die pädagogische Arbeit

Zur Verwirklichung unserer Grundwerte und der formulierten Ziele wählen wir den ***situationsorientierten Ansatz in Verbindung mit Bewegungserziehung, Sprachförderung und Naturerfahrungen.***

Auf den nächsten Seiten stellen wir die besonderen Schwerpunkte unserer Arbeit vor.

1. Bewegungserziehung

Was ist Bewegungserziehung? Bewegungserziehung ist die ganzheitliche Förderung der Persönlichkeit. Bewegung ist das Medium zur Entwicklung und Festigung der motorischen, emotionalen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten des Kindes.

Bewegungserziehung orientiert sich an:

- der jeweiligen kindlichen Individualität,
- den Interessen und Neigungen,
- den personalen Eigenschaften (emotionale, motivationsorientierte, soziale Kompetenzen),
- dem Lernverhalten und den Arbeitsweisen in Abhängigkeit von der aktuellen Befindlichkeit und der Lebensumwelt des Kindes.

Bewegungserziehung wird verstanden als ein Stück Lebensbegleitung durch Erwachsene (Eltern, Erzieher/-innen, Lehrer/-innen) zur Entwicklung einer vollwertigen Persönlichkeit. Daraus ergibt sich für unser Team, dass wir Bildungsprozesse durch vielfältige Bewegungsangebote gestalten und unterstützen und so für Ihr Kind optimale Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung und breitgefächerte Bildung schaffen.

Warum ist gerade Bewegungserziehung der Motor für anregende kindliche Bildungsprozesse?
Kinder haben aus sich heraus ein natürliches Bewegungsbedürfnis. Das Ausleben dieses Bedürfnisses wird durch ihre Umwelt begleitet, unterstützt und gefördert oder auch behindert und eingeschränkt. In und durch Bewegung gewinnen Kinder in jeder Altersstufe Einsichten und Erkenntnisse, die in vielfältige Lebens- und Handlungszusammenhänge eingebracht werden.

Diese bilden die ***Basis einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung***.
(Qualifizierung im Sport „Arbeit mit Kindern“ Landessportbund NRW)

Durch gezielte Angebote kann beim Kind seine körperlich-motorische, sozial-emotionale, kognitive und sprachliche Entwicklung gefördert werden. Warum ist das so?

Anthropologische Begründung

Seit jeher ist der Mensch ein auf Bewegung und Erfahrung angelegtes Wesen. Er benötigt seinen Körper und seine Sinne, um sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen, um sich ein Bild von der Welt und von sich machen zu können. Die Welt erschließt sich dem Kind von Anfang an über Bewegung. Ihm helfen dabei die kinästhetischen Sinne:

- der Gleichgewichtssinn
- der Tastsinn
- das Sehen und das Hören

Das **Greifen** eines Kindes ist daher immer auch ein **Begreifen**, das **Fassen** ein **Erfassen**.

Aus anthropologischer Sicht zählt Bewegung zu den existenziellen Grundbedürfnissen von Kindern und wir wollen diese Bedürfnisse erfüllen und so die gesunde Entwicklung Ihres Kindes unterstützen.

Entwicklungspsychologische Begründung

Für das Selbständigwerden und die Persönlichkeitsentwicklung Ihres Kindes hat sein Körper eine wichtige Funktion. An seinen körperlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten erkennt Ihr Kind sein „Größerwerden“ und kann seine Fortschritte bemerken.

Erinnern Sie sich an das erste Krabbeln und Robben Ihres Kindes, die ersten Schritte. Sicher sind oder waren das für Eltern auch sehr „bewegende“ Momente. Weiterhin lernt ihr Kind im Experimentieren und Ausprobieren: „Ich bin der Urheber einer Wirkung, ich kann etwas.“ Genau dieses Gefühl ist die Basis für das Selbstvertrauen bei Leistungsanforderungen. Ist Ihr Kind fit, wird es gerne Leistung zeigen wollen – für seinen schulischen Erfolg eine gute Voraussetzung.

Neurophysiologische Begründung

In der frühen Kindheit ist es wichtig, viele Erfahrungen zu machen, denn durch Sinnestätigkeit und körperliche Aktivitäten werden Reize geschaffen, die die Verknüpfung der Nervenzellen (Synapsen) unterstützen. Das kindliche Gehirn ist vor allem in den ersten Lebensjahren noch besonders beeinflussbar und veränderbar und vielseitige Wahrnehmungserfahrungen sind wichtig, um die Funktionsfähigkeit zu verbessern. In dieser Lebensphase das kindliche Bedürfnis nach Bewegung zu vernachlässigen heißt, seine kindliche Entwicklung empfindlich zu stören.

Lernpsychologische Begründung

Bewegung schafft vielfältige Erkenntnisse. Die Sprachentwicklung ist ebenfalls eng verbunden mit Wahrnehmungsprozessen und -fähigkeiten. Sensomotorische Erfahrungen gehören zur Grundvoraussetzung für die Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten Ihres Kindes.

Später in der Schule ist eine gute Auge-Hand-Koordination die Voraussetzung für erfolgreiches, stressfreies Schreibenlernen. Ihr Kind sollte daher vorher ausreichende Erfahrungen zur Raum-Lage-Wahrnehmung gemacht haben. Diese Erfahrungen bauen sich ebenfalls zunächst über den eigenen Körper und die Bewegung auf. Die Bedeutung von Buchstaben kann Ihr Kind nur dann erkennen, wenn es deren Lage im Raum einordnen kann.

Die beste Vorbereitung auf die Schule ist für Ihr Kind die praktische Bewältigung von Situationen, denn über sie gelangt es auch zur theoretischen Beherrschung. Nur wer gelernt hat, rückwärts zu gehen, kann später auch rückwärts rechnen.

Denken vollzieht sich in den Anfangsjahren in der Form des aktiven Handelns. Kinder sollten daher wenig vor dem Fernseher sitzen, lieber raus in den Wald, auf den Spielplatz und ins Schwimmbad gehen oder zu uns in den Kindergarten.

Sozial-ökologische Begründung

Die zunehmende Motorisierung und Technisierung, die Ausgrenzung von Spiel und Bewegung in speziell dafür eingerichtete Räume und die wachsende Verfügbarkeit von Fernsehen und PC-Spielen führen zu einer Einschränkung der kindlichen Körper- und Sinneserfahrungen im Alltag. Welches Kind darf noch an oder auf der Straße spielen, kann über Zäune und auf Bäume klettern, springt Gummitwist oder Seil, spielt mit Bällen an Hauswänden, jongliert? Gewiss nur wenige Kinder, die verkehrsberuhigt oder ländlich wohnen.

Spiele mit Gleichaltrigen, die der gemeinsamen Absprache und des Aushandelns von Regeln bedürfen, bei denen jüngere Kinder selbstverständlich in die Spielwelt der Älteren hinein sozialisiert werden, sind selten geworden.

Wir stellen deshalb in unserer Einrichtung Freiräume für selbständige Betätigungen zur Verfügung, um die Natur wieder als Spielraum zu entdecken. 2000 Quadratmeter Außenspielgelände mit altem Baumbestand und einer Vielzahl an Möglichkeiten haben hohen Aufforderungscharakter für die Kinder in jedem Alter. Wir unter-stützen das fantasievolle und kreative Spiel und das Spiel mit anderen Kindern. Bei uns findet ihr Kind größere Kindergruppen, mit denen auch Regelspiele und Spiele mit verteilten sozialen Rollen möglich sind.

Gesundheitspädagogische Begründung

– Bewegung schafft die Voraussetzung für Gesundheit und Wohlbefinden –

In letzter Zeit beobachten Kinderärzte bei Vorsorgeuntersuchungen gehäuftes Auftreten von Haltungs- und Koordinationsauffälligkeiten, die dann spezielle Therapien für das Kind nötig machen. Bewegungsmangel und falsche Ernährung gehen oft einher. Wir wissen, **gerade im Vorschulalter werden grundlegende Entwicklungsvorgänge vollzogen, die den Grundstock der späteren Haltung und Gesundheit Ihres Kindes bilden.**

Wir schaffen Räume und Angebote, die Ihrem Kind eine bewegte Kindheit garantieren, damit es nach Möglichkeit später nicht an den bekannten Zivilisationskrankheiten leiden wird.

Unsere Bewegungserziehung hat auch die Stärkung der persönlichen und sozialen Ressourcen Ihres Kindes ebenso zum Ziel wie die Herausbildung seiner körperlichen Ressourcen. Wir wollen dazu beitragen, den Aufbau von Selbstvertrauen und die Bildung eines stabilen Selbstwertgefühls Ihres Kindes zu unterstützen, damit es FIT fürs Leben wird, ist und auch bleibt.

Unsere Eingangshalle

Bewegungsprozesse bewegt gestalten

Wir stellen ***Bewegung*** als elementare Handlungs- und Ausdrucksform des Kindes in den Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit. Durch Bewegung unterstützen wir die körperlich-motorische Entwicklung, die sozial-emotionale, die kognitive und auch die sprachliche Entwicklung der uns anvertrauten Kinder.
Mit bewegten Bildungsprozessen fördern wir entwicklungsentsprechend und entwicklungs-fördernd die Kinder vom Säuglingsalter *(siehe unser Konzept zur Betreuung von Kinder von unter 3 Jahren ab Seite 24)* bis zum Schuleintritt. Wir berücksichtigen die Körperlichkeit der Kinder und schaffen so wesentliche Voraussetzungen erfolgreicher Bildungsprozesse in der frühen Kindheit.

Motorik ist der Baustein für:

- **Sozialentwicklung:** Kommunikationsfähigkeit, Interaktionsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Konfliktbewältigungsbereitschaft
- **Sprachentwicklung:** Sprach- und Sprechfähigkeit, Wortschatz
- **Emotional-psychische Entwicklung:** Selbstsicherheit, Selbstvertrauen, Gefühle
- **Wahrnehmungsentwicklung:** Nahsinne, Fernsinne
- **Kognitive Entwicklung:** Lernfähigkeit, Denken, Visualisieren
- **Biologische Entwicklung:** Knochenbau, Muskulatur, Nervensystem, Herz-Kreislaufsystem
- **Motorische Entwicklung**

Bei uns lernen Kinder mit Kopf, Herz und Hand

„Was du einem Kind sagst, vergisst es. Was du einem Kind zeigst, behält es. Was du einem Kind gibst, begreift es.“

Unsere Lernziele basieren auf den bereits beschriebenen Begründungen.
Wenn Kinder sich bewegen, lernen sie:

- sich an ihren Erfolgen zu freuen, selbstsicher zu werden und auch mit Misserfolgen klarzukommen
- dass sie noch nicht alles können, aber durch Wiederholung vieles lernen können und auch durch Nachahmung viel von anderen lernen können
- mit anderen zu kommunizieren, die eigenen Bedürfnisse zu erkennen und zu äußern
- Rücksicht auf andere zu nehmen, sich an Regeln und Absprachen zu halten
- die Leistungen von anderen anzuerkennen und sich gegenseitig anzuspornen
- sich sozial zu verhalten, sich selbst zu spüren und die Gemeinschaft als wohltuend zu empfinden
- durch „Be-greifen“ Begriffe richtig zu benutzen, den Wortschatz zu erweitern
- der Fantasie Raum zu geben und Geschichten und Rollenspiele zu erfinden
- alleine oder im Team Lösungsmöglichkeiten bei Problemen zu finden
- sich an Bewegung und Sport zu erfreuen
- nicht aufzugeben, erst alles auszuprobieren und auf ihre Stärken zu vertrauen, mit dem Gefühl „Ich schaff` das schon.“

So entdecken Ihre Kinder das Interesse an der natürlichen Umwelt und erleben die Natur mit allen gut trainierten Sinnen. Die Unfallgefahr für die Kinder mit gut geförderten Sinnen und guter Körperbeherrschung sinkt. Die Kinder werden optimal auch auf die Anforderungen in der Schule vorbereitet.

Das dürfen Sie von uns erwarten:

- **Bewegung im Freispiel**
  Einen großen Raum nimmt das Freispiel in unserem Kindergartenalltag ein. Wir schaffen darin vielfältige, interessante Angebote und unsere großzügigen räumlichen Gegebenheiten fördern die Bewegungsfreude. Unser Team beobachtet aufmerksam den Bewegungsdrang oder auch das Ruhebedürfnis der Kinder und setzt entsprechende Impulse. In den Spielen der Kinder entstehen ständig situative Bewegungsideen, die wir unterstützen, lenken, ausbauen, fördern.
- **Eine flexible, abwechslungsreiche, bewegungs- und fantasiefördernde, sichere Raumgestaltung**
- **Angeleitete Bewegungsangebote**
  Bewegungsstunden in Kleingruppen ermöglichen den Kindern intensivere Erfahrungen und Fördermöglichkeiten. Hier können auch gezielte Themen und Inhalte erarbeitet werden. Es kann sich hierbei auch um tanz- oder theaterpädagogische Angebote handeln.
- **Förderung von Kindern mit mangelnden Bewegungserfahrungen**
  Unser Konzept bietet großes Potenzial zur Förderung von Kindern mit motorischen Auffälligkeiten und Schwächen, Konzentrationsstörungen oder anderen Merkmalen. Für diese Kinder kann Bewegung ein Ventil sein, ihre Kräfte zu bändigen, Aggressionen abzubauen, den Unterschied zwischen An-und Entspannung, zwischen lebhaften und ruhigen Phasen zu empfinden.
- **Integrative Bildungs- und Erziehungsarbeit**

Gemeinsame Förderung aller Kinder - Inklusion

Alle Menschen sind in unserer Kindertageseinrichtung willkommen, denn die Vielfalt von Lebenslagen und Lebensentwürfen sowie Inklusion werden von uns als Bereicherung empfunden und wertgeschätzt. Grundlage für die integrative / inklusive Arbeit sind neben den Rotkreuz-Grundsätzen die verschiedenen menschenrechtlichen Konventionen.
In unserer Tageseinrichtung finden Familien mit Kindern mit Handicap oder einer Entwicklungsproblematik in ihrem nahen Umfeld unkompliziert eine gute Betreuung, Bildung und Versorgung. Die vorliegende pädagogische Konzeption mit detaillierten Ausführungen zu den Rahmenbedingungen, zu den Grundlagen der pädagogischen Arbeit und dem damit verbundenen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag, zur Zusammenarbeit mit Eltern und Fachdiensten stellt derzeit den Rahmen der inklusiven Arbeit, das heißt die Voraussetzung für die qualifizierte gemeinsame Erziehung dar. Im Vordergrund der pädagogischen Arbeit steht die Sicherung der Teilhabe des betroffenen Kindes am Leben in unserer Kindertageseinrichtung.

Der in unserer Einrichtung realisierte ganzheitliche Ansatz erfordert auch den Einbezug der möglichst vor Ort geleisteten therapeutischen Maßnahmen in den pädagogischen Alltag. Insbesondere bei Kindern mit bestimmten Einschränkungen werden zusätzliche Fachkräfte für Inklusion oder mit heilpädagogischer Qualifikation erforderlich.

Durch eine inklusive Arbeit in unserer Tageseinrichtung

- wird Kindern mit zusätzlichem Förderbedarf ein wohnortnaher Besuch einer Kindertageseinrichtung ermöglicht
- wird der Aufbau von sozialen Kontakten im Umfeld unterstützt
- wird die gemeinsame Förderung und Betreuung aller Kinder ermöglicht
- werden positive Beziehungen zu Gleichaltrigen aufgebaut
- wird soziale Verantwortung gefördert
- erfolgt die Orientierung an den Ressourcen der Kinder
- wird die entwicklungsgerechte Unterstützung des Einzelnen geboten
- wird der Ausgrenzung entgegengewirkt
- erfahren alle Kinder die gleiche Wertschätzung
- wird der Übergang in ein inklusives Schulsystem im Sozialraum vorbereitet.

Frühkindliche Inklusion in unserer Kindertageseinrichtung bewegt sich zwischen dem Spannungsfeld der gegebenen Rahmenbedingungen und dem Anspruch auf individuelle Förderung.

Folgenden Herausforderungen stellen wir uns:

- Schaffen und Erweitern der personellen und räumlichen Voraussetzungen, um den Kindern mit ihren individuellen Bedürfnissen gerecht zu können
- Entwickeln von Konzepten, die die Unterschiede akzeptieren und die Individualität unterstützen
- Fortbilden der pädagogischen Kräfte, um die Kinder in ihrer Ganzheitlichkeit erkennen zu können und mit der Vielfalt der Kinder umgehen zu können
- Erkennen lernen, welche unterschiedlichen Bedürfnisse die Kinder mitbringen und welche Fördermöglichkeiten bestehen
- Gewährleisten einer fachlichen Förderung, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert
- Einsetzen von neuen Medien, um die Kinder bei der Bewältigung ihrer altersspezifischen Entwicklung zu unterstützen
- Rhythmisieren der Phasen der Anspannung und Entspannung, um der individuellen Belastbarkeit Rechnung zu tragen
- Einrichten von Ruhezonen

- **Bewegungsprojekte und Feste**

Bewegungsprojekte und Feste sind Bestandteil der Arbeit unseres Kindergartens. So kann auch eine Geburtstagsfeier eines Kindes durch ein gewünschtes Bewegungsspiel oder Themenmotto einen Beitrag zur Bewegungserziehung leisten. Es können auch Themen-oder Projektarbeiten durchgeführt werden. Jährlich stattfindende Feste stellen wir gerne unter ein Bewegungsmotto, wie z. B. Zirkus, Jahrmarkt, Gespensterbahn, Die Welt der Pippi Langstrumpf, Piraten und Abenteurer, Indianerwelten, Familienolympiade, u.v.m.

- **Reiche Palette an Materialien zur Bewegungsförderung** *(siehe Bildergalerie)***, Sinnesschulung, Sprachförderung, Förderung der Kreativität und Musikalität**
- **Gesunde Mahlzeiten und Zahnpflege**
- **Regelmäßige Elterngespräche, um gemeinsam zum Wohle der Kinder zu arbeiten.**

Wir leisten dadurch einen Beitrag zu inhaltsübergreifenden Aufgabenfeldern in unserem Kindergarten.
Dazu gehören:

- ein eigenständiger Beitrag für ein gesundheitsbewusstes Verhalten (Gesundheitserziehung),
- besseres Verständnis für das Verhalten von Menschen mit Migrationshintergrund (interkulturelle Erziehung),
- die aktive Auseinandersetzung mit der Natur und der Umwelt (Umwelterziehung),
- ein der Situation angepasstes Sicherheitsverhalten zur Bewältigung von Risikosituationen (Sicherheitserziehung),
- den unterschiedlichen Bedürfnissen im Hinblick auf Bewegung und Raumaneignung von Jungen und Mädchen gerecht zu werden.

(Quelle: Kinder brauchen Bewegung, DRK-Bewegungskindergarten, Burgstr. 13, Haltern am See)

2. Ernährung

Kinder sollen gesund aufwachsen – dazu ist gutes und qualitativ hochwertiges Essen eine wichtige Voraussetzung. Als Basis für Lebensqualität, Ausgeglichenheit und Zufriedenheit sollte eine schmackhafte, ausgewogene Kost im Alltag der Kinder eine Selbstverständlichkeit sein.

Der Bereich der Kinderbetreuung befindet sich derzeit in einer Umbruchsituation. Früher galt Betreuung, Erziehung, Ernährung und frühe Förderung von Kindern hauptsächlich als Aufgabe der Familie, heute werden in diesen Bereichen große Erwartungen an Kindertagesstätten gestellt.

Wir betreuen Kinder schon ab dem Säuglingsalter und daher verweilen diese Kinder oft etliche Jahre bei uns, genießen unsere Förderungen und unsere Ernährung. Deshalb bestimmt das Essensangebot unserer Einrichtung auch den Ernährungs- und Gesundheitszustand der Kinder mit und prägt auch deren Essgewohnheiten nachhaltig. Darin liegt eine große Chance für eine gute Entwicklung. Die Ernährungssituation von Kindern ist nicht immer gut und Übergewicht ist leider auch bereits im Kindesalter verbreitet. Daher halten wir es für wichtig, Eltern bei ihren Bemühungen um eine vollwertige Kinderernährung zu unterstützen.

Als **„Anerkannter Bewegungskindergarten** mit dem

PLUSPUNKT ERNÄHRUNG“

sind wir ein spielerischer Lernort für gesundes Essen und Trinken. Dies gelingt uns durch eine gezielte Ernährungserziehung.

2. 1. Ernährungserziehung

- **Was ist Ernährungserziehung?**

Eine ausgewogene Ernährung und ausreichende Bewegung ist die Basis für gesundes Leben.
Bewegung und Ernährung gehören in unserem pädagogischen Alltag untrennbar zusammen.
Mit der Zertifizierung **„Anerkannter Bewegungskindergarten mit dem PLUSPUNKT ERNÄHRUNG“** stellen wir die Weichen für eine gesunde Zukunft ihrer Kinder.

Die Kindheit ist die lernintensivste Zeit im Leben. In der Kindheit erlernte Einstellungen, Verhaltensweisen und auch Essgewohnheiten setzen sich auch im Erwachsenenalter fort. Wir nutzen daher die Chance, früh gesunde Ernährungsgewohnheiten in den ersten Lebensjahren zu prägen und in Zusammenarbeit mit den Familien den Grundstein für eine ausgewogene Ernährungsweise zu legen.

Möhre statt Chips, Banane statt Schokoriegel, Pellkartoffel statt Pommes rot-weiß? Leicht gedacht – schwer gemacht.

Ernährungsbildung hat darum das Ziel:

- den Kindern ein breites Angebot an Lebensmitteln nahe zu bringen
- zwischen gesunden und weniger gesunden Lebensmitteln unterscheiden zu lernen
- einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln zu erlernen und gesunde Ernährung ganzheitlich mit allen Sinnen zu erleben und zu fühlen, dass auch gesundes Essen Spaß macht.

Zusammengefasst ist gesunde Ernährung die Grundlage

- für eine gute körperliche und geistige Entwicklung
- für eine gute Widerstandskraft und Gesundheit im Erwachsenenalter
- für eine optimale Gewichtsentwicklung der Kinder
- für ein reduziertes Risiko ernährungs- und gewichtsabhängiger Erkrankungen.

Umsetzung der Ziele im Alltag

Was macht eine gesunde Kinderernährung aus?

Wegen ihres schnellen Wachstums benötigen Kinder relativ viel Nahrungsenergie (Kalorien), Nährstoffe und Flüssigkeit. Trotzdem bedarf es keiner speziellen Ernährung. Ausgenommen davon sind natürlich Säuglinge.

Kinderlebensmittel und Kindergetränke sind überflüssig. Eine vollwertige Kost, die kindgerecht und schmackhaft zubereitet ist, erfüllt alle ernährungswissenschaftlichen Anforderungen.

Drei einfache Regeln helfen bei der Lebensmittelauswahl:

1. reichlich pflanzliche Lebensmittel und **ungesüßte Getränke**
2. mäßig tierische Lebensmittel
3. sparsam fettreiche Lebensmittel und sparsam dosierte Süßigkeiten

Aus dieser Faustregel ergeben sich für die Kinder je nach Alter Verzehrmengen für die verschiedenen Lebensmittel.

Die einzelnen Lebensmittel liefern verschiedene lebensnotwendige Inhaltsstoffe:

- Getränke liefern Wasser und Mineralstoffe
- Getreide, Getreideprodukte und Kartoffeln liefern überwiegend Kohlenhydrate, bzw. Stärke, Vitamine, Mineralstoffe und Ballaststoffe
- Gemüse und Obst liefern hauptsächlich Kohlenhydrate in Form von Cellulose und Fruchtzucker, sowie Vitamine, Mineralstoffe, Wasser, Pflanzeninhaltsstoffe und Ballaststoffe
- Milch und Milchprodukte, Fisch, Fleisch, Fleischerzeugnisse und Eier liefern hauptsächlich hochwertiges Eiweiß, Fett, Vitamine und Mineralstoffe
- Pflanzenöle, Butter und Margarine liefern Fett, fettlösliche Vitamine und lebenswichtige Fettsäuren
- Süßigkeiten und Knabbereien enthalten hauptsächlich Zucker, Salz und Fett

- **Das dürfen Sie von uns erwarten:**

  - kindgerechte Vermittlung der Grundlagen einer ausgewogenen Ernährung
  - speziell geschultes Personal zum Thema „ Essen und Trinken in Tageseinrichtungen“
  - Beachtung der Hygienemaßnahmen bei der Anlieferung oder Zubereitung von Mahlzeiten, bei der Aufteilung der Mahlzeiten
  - sensorische Spiele rund um das Thema „ Essen und Trinken“
  - Förderung der motorischen Kompetenz bei der Nahrungszubereitung
  - Einbauküchen in Kinderhöhe in jeder Gruppe
  - kindergerechtes Geschirr und Besteck für jede Altersgruppe
  - Bewusstsein für die soziale Bedeutung von gemeinsamen Mahlzeiten
  - separate Speiseräume
  - verbreiten einer angenehmen Atmosphäre während der Mahlzeiten
  - gemeinsame Mahlzeiten beginnen mit einem Tischspruch
  - Zähneputzen nach jeder Mittagsmahlzeit
  - Vorbildfunktion der ErzieherInnen während der Mahlzeiten
  - Vermittlung von Tischsitten und Förderung von Esskultur
  - Kennenlernen von Esskulturen aus verschiedenen Ländern
  - Rücksichtnahme auf religiöse Essgewohnheiten und entsprechende Alternativangebote im Speiseplan
  - bei attestierter Lebensmittelallergie darf alternative Kost mitgebracht werden, falls der Essensanbieter die Sonderkost nicht anbieten kann
  - bewusste Gestaltung von Festen, auch im Hinblick der dort angebotenen Speisen und Getränken
  - aktive Elternangebote zum Thema Ernährung

2. 2. Ernährung im Alltag unserer Einrichtung

- durchgängig verfügbares Getränkeangebot (Wasser oder ungesüßter Tee)
- täglich frisches Obst und Gemüse
- abwechslungsreiches Frühstücksbuffet , einmal pro Woche ein Müsli – Frühstück
- die Zutaten für das Frühstücksbuffet werden vom Personal dreimal wöchentlich eingekauft und angeliefert
- Optimierung der Mittagsmahlzeit unter Berücksichtigung der Empfehlung der DGE-Qualitätsstandards und des Kosten-Leistungsverhältnisses
- jährlicher gemeinsamer Restaurantbesuch, um dort in der Öffentlichkeit die erlernten Tischmanieren zu zeigen
- Wir motivieren Kinder auch ihnen unbekannte Lebensmittel zu probieren.
- Kinder essen nur so viel, bis sie satt sind.
- Kinder werden in das Tischdecken mit einbezogen.
- Kinder werden in das Abräumen und säubern der Tische mit einbezogen.
- Der Speiseplan hängt an den Informationswänden in den Fluren vor den Gruppen aus.
- Das Personal ist auch in der besonderen Ernährung im Säuglings-und Kleinkindalter geschult. Säuglinge werden individuell gefüttert.

- **Warum mit Kindern gemeinsam kochen und backen, oder das Frühstück vorbereiten?**

Beim Kochen und Backen lernen die Kinder viel über die Lebensmittel und deren Zubereitung, erleben und genießen nicht nur das Endprodukt. Dabei erlernen sie auch den richtigen Umgang mit Lebensmitteln, deren Lagerung und Grundlagen der Hygiene im Umgang mit Lebensmitteln.

Schon das gemeinsame Zubereiten kann ein Genuss mit allen Sinnen sein. Alle beteiligten Kinder riechen und schmecken während der Zubereitung die dafür geeigneten Zutaten.

In jeder Gruppe befinden sich funktionstüchtige Kinderküchenzeilen, an denen die Kinder bequem arbeiten können. Wir bieten den Kindern kindergerechte Koch- und Backutensilien an. Auf Kindersicherheit wird größten Wert gelegt.

- **Einbeziehung der Eltern**

Gesund zu essen ist ein Lernprozess, bei dem Erwachsene die Kinder begleiten und unterstützen sollten.

Eltern sind dabei wichtige Vorbilder, an denen sich die Kinder orientieren und die gemeinsam mit dem Personal diesen Lernprozess fördern können.

Das können Sie von uns erwarten:

- Regelmäßige Informationen zum Thema „ Gesunde Ernährung“ in Form von Elternbriefen, Broschüren, Plakaten, Elternnachmittagen oder Elternabenden
- Eltern und Kinder kochen gemeinsam
- Austausch mit dem Personal über Fragen zur Ernährung und Bekömmlichkeit während Tür- und Angelgesprächen, oder beim Elternsprechtag
- Im Bedarfsfall werden Ihre Fragen an qualifizierte Ernährungsfachkräfte weitergeleitet
- Vorstellen der Konzeption während der Informationsveranstaltung für die neuen Eltern

Das erwarten wir von den Eltern:

- Mitwirkung der Eltern an Festen und Info-Veranstaltungen
- am Monatsanfang bezahlen die Eltern die Frühstückskosten-Pauschale. In den Ferien und an Schließungstagen fallen keine Kosten an.
- Die Eltern bestellen täglich bis 9:00 Uhr das Mittagessen für ihre Kinder, oder entschuldigen gegebenenfalls ihre Kinder bis 9:00 Uhr. Bei entschuldigtem Fehlen des Kindes, oder in den Ferien fallen keine Kosten an.
- Mitteilung aller Besonderheiten zur Gesundheit Ihres Kindes
- Buffet-Gestaltung zu besonderen Festen und Themen
- Berücksichtigung der Hygieneanforderungen in der Gemeinschaftsverpflegung bei mitgebrachten Speisen, d.h. beispielsweise die Kühlkette wird eingehalten und tierische Speisen sind durchgegart. Wir erlauben uns kritische Lebensmittel zurückzuweisen.

4. Sprachförderung

Kinder können sich über Singen, Tanzen, Bewegungsspiele und Rhythmik einbringen, was ihnen helfen kann, Selbstvertrauen aufzubauen. Gerade Singen und Musizieren, Rhythmik und Bewegungsspiele sowie der Einsatz von Reimen fördern die Sprachwahrnehmung und Sprachverarbeitung von Kindern und wirken sich positiv auf das Lesen- und Schreibenlernen in der Schule aus. Das Mitklatschen von Rhythmen unterstützt die rhythmische Differenzierungsfähigkeit. Kimspiele führen zu einer anschaulichen Sprachvermittlung, weil Kinder erfahren, wie sich etwas anfühlt, wie etwas schmeckt oder riecht. Geräusche und Klänge zu erkennen fördert das genaue Hinhören. Das Spiel mit Handpuppen und Marionetten erleichtert die Kontaktaufnahme zu und zwischen den Kindern. Des Weiteren können Fingerspiele, Reime und einfache Lieder Kinder mit geringen Deutschkenntnissen zum Mitmachen motivieren.

Regelmäßiges Vorlesen und Erzählen in Kleingruppen unterstützt – wie Studien belegen – in besonderer Weise die sprachliche Entwicklung von Kindern. In Gesprächen haben sie die Möglichkeit, ihre erworbenen Fähigkeiten auszuprobieren. Werden Kinder motiviert, ihr Tun der Erzieherin vorzustellen oder zu erklären, werden gleichzeitig auch die sprachlichen Fähigkeiten gefördert. Wenn unsere Erzieherinnen das Spielgeschehen kommentieren, geben sie den Kindern sprachliche Anregungen. Eine Förderung der motorischen Fähigkeiten kann helfen, die zum Sprechen notwendigen Bewegungen zu unterstützen.

Für uns heißt dies, das pädagogische Geschehen sprachlich zu gestalten und die Spiele und Aktivitäten sowie die Vielfalt an Materialien und Medien bewusst zu nutzen, die im Kindergarten vorhanden sind.

Weitere Methoden in Kürze:

- Spiele zur Erweiterung des Wortschatzes
- Mundmotorische Übungen
- Rollenspiele
- Lauschspiele
- Morgenkreise
- Theaterstücke/Theaterspielen
- Alltagsintegrierte Sprachförderung

- **Angebote im Jahreskreislauf**

    - Gesundheitsorientierte Projekte für Eltern und Kinder
    - „Fit in den Frühling“
    - Jährliche Untersuchung durch einen Zahnarzt des Kreisgesundheitsamtes Recklinghausen
    - Sinnesparcours der Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit der AOK
    - Pinki oder Putzi der Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit lehren die Kinder das richtige Zähneputzen
    - Regelmäßige Elternnachmittage- oder Abende zum Thema „Ernährung“ unterstützt durch Ernährungsberater
    - Saisonale Projekte zum Thema „Rund ums Ei“, „Sommerzeit-Früchtezeit“, „Tolle Knolle Kartoffel“, „ Kürbis- viel zu schade nur zur Dekoration“, „Vom Korn zum Brot“ „Lebkuchen und Co machen zur Weihnachtszeit froh“.

- **Zusammenarbeit mit den Krankenkassen**

    - Planung und Durchführung gemeinsamer Elternabende
    - Durchführung von Elternangeboten oder Angeboten für Kinder
    - Fachliche Beratung und Weiterbildung für die ErzieherInnen

- **Zusammenarbeit mit Essensanbieter, Lebensmittelmarkt und Eltern**

Unser Dank gilt an dieser Stelle:

- dem Lebensmittelfachmarkt in der Nachbarschaft, der uns zweimal wöchentlich die Frühstückslebensmittellieferung zusammenstellt und liefert
- dem Essensanbieter, der optimierte Kinderernährung liefert
- den vielen engagierten Eltern die uns helfen, den „Pluspunkt Ernährung“ in der Einrichtung gut umzusetzen.

3. Wir sind „ Haus der kleinen Forscher“

Durch die gemeinnützige Stiftung „ Haus der kleinen Forscher“ werden unsere pädagogischen Fachkräfte geschult und unterstützt, damit sie gemeinsam mit den Mädchen und Jungen die Welt und die Phänomene des Alltags entdecken und erforschen.

So werden die Bildungschancen unserer Kinder in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik nachhaltig verbessert.

Kinder wollen die Welt entdecken und im wahrsten Sinn des Wortes begreifen. Unser Team bildet sich regelmäßig in Workshops der Stiftung „ Haus der kleinen Forscher“ weiter. Im kindergarteneigenen Forscherlabor wird bei den Kindern schon frühzeitig die Begeisterung für Naturwissenschaften, Mathematik und Technik geweckt. Wer neugierig ist und Spaß am Lernen hat, wird auch in der Schule seine Talente weiterentwickeln können und eine Fähigkeit ausbilden, die für das ganze Leben wichtig ist: **Die Suche nach Antworten nie aufgeben.**

Kinder haben viele Fragen:

- Warum stehen uns manchmal die Haare zu Berge?
- Warum haben wir unter Wasser Druck auf den Ohren?
- Wie funktionieren optische Täuschungen?

Liebe Eltern,

unterstützen Sie auch den Forschergeist Ihres Kindes!
Kinder lernen nicht nur in der Kita, sondern den ganzen Tag. Fördern auch Sie zu Hause die Experimentierfreude Ihres Kindes.

Viele Anregungen gibt es unter **www.haus-der-kleinen-forscher.de.**

5. Pädagogisches Konzept für die Arbeit mit Kindern im Alter von 1-3 Jahren

„Babys muss man zum Lernen nicht motivieren. Sie können gar nicht anders. Was gibt es Neues auf der Welt, fragt ihr Gehirn jede Minute.“

Donata Elschenbroich

Inhalt

1. Unser Bild vom Kleinkind

2. Rahmenbedingungen
- 2.1 Räumlichkeiten
- 2.2 Gestaltung der Räume
- 2.3 Materialangebot
- 2.4 Qualifikation der pädagogischen Kräfte
- 2.5 Die Rolle der Erzieherin

3. Schwerpunkte und Ziele der pädagogischen Arbeit
- 3.1 Die individuelle Ablösephase
- 3.2 Die individuelle Eingewöhnungsphase
- 3.3 Die Bedeutung der Pflege/Sauberkeitserziehung
- 3.4 Mahlzeiten
- 3.5 Schlafen und Ruhen
- 3.6 Bewegungserziehung als Fundament für Bildung

4. Tagesablauf/Tagesstruktur

5. Zusammenarbeit mit Eltern

---

1. Unser Bild vom Kleinkind

Wir alle haben eine wertschätzende, offene und professionelle Haltung zum Kind. Unser Schwerpunkt „Bewegungserziehung“ findet in der Kleinkindphase große Bedeutung. *(Lesen Sie bitte dazu unsere Ausführungen zur Bedeutung der Bewegungserziehung ab Seite 11.)*

Wir können daher optimale Bedingungen zur Bindung und Bildung schaffen.
Vom ersten Tag an verfügt ein Kind über ein großes Potenzial, das es dazu nutzt, sich aktiv mit seiner Umgebung auseinanderzusetzen und Beziehungen zu anderen aufzubauen. Die Bewegungserziehung unterstützt es dabei in allen Bereichen der Entwicklung.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Räumliche Ausstattung

Auf ihrem Weg, „die Welt zu begreifen“, begleiten wir die Kinder und unterstützen ihre Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten durch ein differenziert gestaltetes, großzügiges Raumangebot innen und außen. Zu den Gruppenräumen gehören angrenzend Nebenräume, Schlafräume, Abstellräume, Wickelräume, Wasch- und Toilettenräume in altersentsprechender und teils behindertengerechter Ausstattung.

Vor den Gruppenräumen befindet sich im Außenbereich ein speziell für die Bedürfnisse der Kleinkinder nach der Kleinkindpädagogik von Emmi Pickler gestalteter Spielbereich mit Sandmulde, Rutsche, Bank, Baumstammmikado, Holzunterstand. Im Sommer spenden alte Bäume wohltuenden Schatten.
Vor diesem Bereich gibt es befestigte Wege, auf denen Kinderfahrzeuge zum Einsatz kommen, auf dem weiteren Außengelände noch eine Babysitzschaukel, Vogelnestschaukel, Hügel mit „Bachlauf“ zum Matschen an warmen Tagen. Röhrenhügel, Kletterlandschaften mit Rutschen, Sandbaustelle und Urwaldhängebrücke, Kletterpfähle und Turnstangen sind neue Herausforderungen für das Kind, wenn es größer geworden ist.

2.2 Gestaltung der Räume

Räume haben eine entscheidende Bedeutung für die Arbeit mit Kindern. Unsere Gruppen-, Neben- und Schlafräume sind für diese Altersgruppe entsprechend eingerichtet, bieten eine angenehme Atmosphäre, haben einen hohen Aufforderungscharakter, um Bewegungsabläufe zu fördern, und sind zugleich funktional.

Die Räume sind in verschiedene Funktionsbereiche eingeteilt. Sie bieten Platz zum Spielen, Essen, Konstruieren, Bewegen. Die Räume sind groß und ermöglichen Rennen, Klettern, Fahren, kreatives Arbeiten. Die Kinder haben die Möglichkeit, die Räume ihren Bedürfnissen entsprechend zu verändern und zu gestalten. Bei kleineren Kindern beobachten wir genau, welche Bedürfnisse sie gerade haben, welche Entwicklungsschritte sie machen und verändern selbst die Raumgestaltung. Die Einrichtungsmöbel lassen ein großes Maß an Flexibilität zu.

Im Gruppenraum befindet sich auch eine Kinderküchenzeile mit Backofen, Spüle, Herd und Mikrowelle. Hier können wir mit den Kindern Speisen zubereiten und backen, ohne den vertrauten Raum verlassen zu müssen. Am Ofen und einigen Möbeln befinden sich in der Kleinkindergruppe Kindersicherungen.

Bauteppiche, Podeste, Abenteuermatte, Zimmerrutschen, Rollenspielecke, Sinneshöhle und Kreativbereich unterstützen abwechslungsreiches Spiel und Lernen. Zweite Spielebenen aus Holz erweitern das Raumangebot und helfen das Treppensteigen zu üben. Für gemeinsame Spielkreise, Liederrunden und Tanzspiele ist ausreichend Platz vorhanden. Kuschelecken und Sinneshöhlen bieten Rückzugsmöglichkeiten und schaffen Ruhezonen, unabhängig vom Mittagsschlaf.

Im U-3 Bereich sind 2 Wickelräume die ein leichtes Wickeln auch von größeren Kindern ermöglicht. Jedes Kind hat in beiden Kleinkind-Gruppentypen ein eigenes Fach für seine persönlich mitgebrachten Pflegeprodukte, wie Windeln, Feuchttücher, Wechselwäsche. Die Produkte werden von den Eltern mit Namen gekennzeichnet.

Unsere Räume sind auf die Förderung der Sinne der Kinder ausgerichtet. Es gibt Blickfänge in Augenhöhe der Kinder, Spiegel, Tastbilder und vieles mehr.

2.3 Materialangebot

Wir haben für jede Entwicklungsstufe Materialien im Angebot:

Bewegung:
Verschiedene Bälle, Abenteuermatte, Indoor-Kletterwand, Bogenroller, Rollbretter, Bobby-Car, Laufräder, Roller, Dreiräder, Schaukeltiere, Hüpftiere, Kletter-Bewegungslandschaften innen und außen, Schwungtücher, Wackelkissen, Wippen und vieles mehr.

Gestalten:
Pappe, Papier, Tapeten, Staffeleien, Pinsel, Korken, Wasserfarbe, Fingerfarbe, Bastelfarbe, dicke Buntstifte, Wachsmalkreiden, Kleister, Kinderscheren, Schwämme, Knete usw.

Bauen und Konstruieren:
Holzeisenbahn, Lego-Duplo, Holzbausteine, Kissen, Schaumstoffelemente, Decken, Turmbausteine, Autos

Rollenspiel:
Verschiedene Kleidungsstücke, Hüte, Tücher, Nachziehtiere, Puppen, Teddys, Puppenwagen, Töpfe, Tassen, Besteck aus Kunststoff, Autos usw.

Alltagsmaterialien:
Kochlöffel, Löffel, Siebe, Trichter, Plastikflaschen mit verschiedenen Verschlüssen, Zeitungen, Papprollen, Kartons u.v.m.

Naturmaterialien:
Muscheln, Tannenzapfen, Kastanien, Blätter, Eicheln, Rinde, Sand *(werden der Jahreszeit und dem Alter der Kinder entsprechend eingesetzt)*

Materialien zur Sinnesschulung:
Gymnastiksäckchen, Taststraße, Spiegel, Massage-Bällchen, Knete, Kleister, Geräuschdosen, Riechdosen, Musikinstrumente, Klangschalen, Bilderbücher, Babyspielzeug, Spieluhren, Snoozle-Raum

Im ***Snoozle-Raum*** gibt es ein großes musikbeschalltes Wasserbett. Die Bässe durch-dringen das Wasser und es entstehen entspannende Vibrationen, welche die Kinder sanft massieren. Eine Wassersäule schafft Lichteffekte. Eine Spiegelhalbkugel lädt zum Träumen ein. Entspannungsmusik unterstützt die kindlichen „Traumreisen“ in diesem bezaubernden Raum.

Das große natürliche 2000 qm große Außengelände schafft vielfältige Sinneseindrücke zu jeder Jahreszeit.

2.4 Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte

In der Gruppe der unter dreijährigen Kinder arbeiten staatlich anerkannte Erzieherinnen, die sich durch Fortbildungen auf die Arbeit mit Kleinkindern spezialisiert haben. Sie verfügen außerdem über den Qualifikationsnachweis einer **ÜL-B-Ausbildung im Kleinkind- und Vorschulalter** (BiKuV) und sind daher befähigt:

- zeitgemäße pädagogische und didaktisch-methodische Erkenntnisse frühkindlicher Bewegungserziehung und Sozialpädagogik kindgemäß und sachgerecht in die Praxis umzusetzen und zu begründen;
- von dem breitgefächerten Bewegungs- und Spielbedürfnis der Kinder ausgehend Bewegungsangebote so zu gestalten, dass sie den Kindern vielfältig Bewegungserfahrungen und -erlebnisse ermöglichen können, besonders im Hinblick auf den Umgang mit dem eigenen Körper, mit verschiedenen Materialien und mit anderen Kindern;
- entwicklungspsychologische sowie sportmedizinische und sportpsychologische Erkenntnisse zu berücksichtigen, um das Kind beim Aufbau einer stabilen harmonischen Persönlichkeit zu unterstützen;
- Möglichkeiten in der Umwelt für Bewegung, Spiel und Sport zu erkennen, zu nutzen und gegebenenfalls zu verändern.

Es finden regelmäßig Teambesprechungen statt. Die Bildungsdokumentation der Kinder wird regelmäßig ausgewertet und reflektiert. Die Eltern erhalten die Möglichkeit zum Austausch über die Entwicklung ihres Kindes.

2.5 Die Rolle der Erzieher/-innen

Unsere Aufgabe – gerade bei kleineren Kindern – ist es, den Tagesablauf mit Riten und Ritualen zu strukturieren, damit die Kinder Verlässlichkeit spüren und sich geborgen fühlen können. Dennoch muss der Tagesablauf genügend Spielraum für spontane Veränderungen zulassen. Die Erzieherin hält während des Tagesablaufs intensiven Kontakt zum Kind, nimmt es wahr, spürt sein Interesse an Kontakten oder Aktivitäten. Sie bemerkt, wenn es müde wird, wenn es besondere Zuwendung erhalten muss, wenn es hungrig oder durstig ist. Das Spektrum, was sie zu leisten hat, ist groß und fordert ein hohes Maß an Mitgefühl und genaue Beobachtungsgabe.

Alters- und entwicklungsangemessen werden die Kinder in kleine Tätigkeiten mit einbezogen. Es gibt Hilfestellung bei Kontaktaufnahme oder Konfliktbewältigung. Die Erzieherin ist jederzeit Sprach- und Beziehungsvorbild und achtet darauf, dass das Kind in seiner Individualität seinen persönlichen Freiraum findet.

3. Schwerpunkte und Ziele der pädagogischen Arbeit

3.1 Die individuelle Ablösephase von der bisherigen Bezugsperson

Kinder lernen auf der Basis von stabilen und sicheren Bindungen. Darum ist eine ausreichende und intensive Eingewöhnungsphase unerlässlich. Wir gestalten die Eingewöhnungsphase nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. In dieser Phase haben Kinder und Eltern die Möglichkeit, unsere Einrichtung und ihre Erzieher/-innen kennen-zulernen und Vertrauen aufzubauen. Eine gelungene Eingewöhnung ist der Grundstein für eine vertrauensvolle, familienergänzende, pädagogische Zusammenarbeit zwischen Erzieher/-innen und Eltern. Für Ihr Kind bedeutet sie noch viel mehr:

Es lernt die Kleinkindergruppe und die Bezugserzieherinnen als „sichere Basis“ für seine weitere Entwicklung kennen, denn ***Bindung ist Bildung***.

3.2 Individuelle Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnung in unsere Tageseinrichtung beginnt bereits mehrere Monate vor der Aufnahme. Eltern und Kinder haben die Möglichkeit, die Einrichtung nach Absprache stundenweise zu besuchen und die Gruppe und das Personal kennenzulernen.

Sinn und Ziel der Eingewöhnungsphase ist die behutsame Lösung von der vertrauten Bezugsperson und der Aufbau einer stabilen Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften in der Gruppe. Hierbei bestimmt das Kind selbst das Tempo und die Art und Weise des Beziehungsaufbaus.

In den ersten Tagen nach der Aufnahme verbleibt das kleine Kind nur für ein bis zwei Stunden täglich in der Gruppe. An den darauffolgenden Tagen wird die Anwesenheit des Kindes ausgedehnt. In dieser Zeit kann die Erzieherin feststellen, ob sie schon als Bezugsperson akzeptiert wird. Ist das der Fall, wird sich das Kind – wenn es weinen sollte – rasch von ihr trösten und ablenken lassen. Lässt sich das Kind nicht beruhigen, war der Trennungsversuch von den Eltern zu früh. Hat sich das kleine Kind eingewöhnt, wird es sich schnell in die Gruppe integrieren.

3.3 Die Bedeutung der Pflege / Die Sauberkeitserziehung

„Wickeln ist keine rein pflegerische, sondern eine pädagogische Handlung.“

Unsere beziehungsvolle Pflege des Kindes ist ausgerichtet nach den Erkenntnissen der ungarischen Kinderärztin Emmi Pickler (1902-1984) und richtet sich nach dem individuellen Bedarf. Wickeln ist bei uns keine rein pflegerische, sondern eine pädagogische Handlung. In der Wickel- und Pflegesituation erfährt das Kind die ungeteilte Aufmerksamkeit seiner Erzieherin. Die Kommunikation spielt dabei eine wichtige Rolle, sowohl die sprachliche als auch die non-verbale, wie z. B. Blickkontakt und Berührungen. Durch Sprache werden die Handlungen während des Wickelns begleitet und die Kinder sind daran aktiv beteiligt. Die Situation ist von Ruhe und Behutsamkeit gekennzeichnet. Unser Respekt gegenüber dem Kind, seiner Person, seiner Körperlichkeit wird hier auf besondere Weise spürbar. Das Kind erlangt so die Sicherheit, die es braucht, um im Gruppenalltag in ein entspanntes und interessantes Spiel zu finden und sich seinen persönlichen Aufgaben, Herausforderungen und Frustrationen zu stellen.

Die Pflegeartikel (Windeln, Feuchttücher, Pflegecremes, Wechselwäsche) werden von den Eltern mitgebracht und mit dem Namen des Kindes gekennzeichnet. Jedes Kind hat ein persönliches Fach im Wickelraum für seine persönlichen Dinge.

3.4 Mahlzeiten

Die U3 Kinder nehmen ihr Essen grundsätzlich gemeinsam ein. Der Essbereich ist in dieser Gruppe ansprechend gestaltet. Die jüngeren Kinder können so in ruhiger Atmosphäre ihr Essen genießen. Kinder sollen freudig essen. Das Frühstück nehmen die Kinder aus der Kleinkindergruppe gegen 8:45 Uhr gemeinsam ein. Die Kleinsten bekommen noch Hilfestellung von den Erzieherinnen. Das gilt ebenso für das Mittagessen. Jüngere Kinder werden gegebenenfalls auch noch gefüttert. Im Gruppentyp I wird in der Zeit von 8:30 bis ca. 10:00 Uhr gefrühstückt. Das Mittagessen wird aus organisatorischen Gründen im Gruppentyp II gegen 11:45 Uhr serviert, im Gruppentyp I gegen 12:00 Uhr. Das Essen wird durch eine Fremdfirma geliefert.

Essen und Trinken ist viel mehr als nur Nahrungsaufnahme. Die Atmosphäre, die die jüngeren Kinder während des Essens erleben, beeinflusst ihre Ernährungsgewohnheiten und ihre Fähigkeiten, etwas zu genießen. Mahlzeiten sind immer auch ein kulturelles und soziales Ereignis mit Ritualen. Wir schaffen eine angenehme Atmosphäre, wo Kinder sich an einen einladend gedeckten Tisch setzen oder liebevoll gefüttert werden.

Bei ärztlich attestierter nachgewiesener Lebensmittelunverträglichkeit oder religiös motivierten Essgewohnheiten liefern wir eine alternative Mahlzeit im Rahmen von Normalkost. Speisen für Kinder ohne festen Rhythmus (Säuglinge) werden von zu Hause (beschriftet) mitgebracht. Für die anderen Kinder informiert ein wöchentlich wechselnder, ausgehängter Speiseplan im Flurbereich vor den Gruppen über das Angebot. Die Mittagessenbestellungen müssen täglich bis um 9:00 Uhr eingegangen sein.
Im Laufe des Tages haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit zu trinken und nachmittags zusätzlich noch eine Obstmahlzeit zu sich zu nehmen. Die Signale der Kinder über Wohlbefinden oder Missbehagen finden bei uns Beachtung. Das Kind entscheidet, in welchem Tempo es gefüttert werden möchte.
Der selbständige Umgang der Kinder mit Besteck wird gefördert. Die Temperatur von Speisen und Getränken wird von uns vorher geprüft. Wir regen die Kinder an, von allen angebotenen Speisen und Getränken zu probieren, überlassen die Entscheidung aber stets den Kindern. Der Blickkontakt zum Kind wird beim Füttern gehalten und die Kinder hantieren zunehmend mit dem eigenen Löffel. Die Mahlzeiten und Reaktionen der Kinder begleiten wir während des Essens sprachlich und sachlich zutreffend.

3.5 Schlafen und Ruhen

Nach einer Zeit der Bewegung und des Spielens sind Ruhephasen zum „Auftanken“ notwendig. Die verschiedenen Schlafräume sind ausgestattet mit Gitterbettchen, normalen kleinen Kinderbetten, Kuschelhöhlen und Matratzenlandschaften. Jedes Kind hat sein eigenes, altersentsprechendes Bettchen. Die Schlafzeiten können sich über den gesamten Tag verteilen, da das Schlafbedürfnis der kleinen Kinder sehr unterschiedlich sein kann. Einschlafen bedeutet loslassen, sich fallen lassen können. Ein vertrautes Kuscheltier, Schnuller oder Spieluhr erleichtern den Kindern das Einschlafen in gemütlicher Atmosphäre.

3.6 Bewegungserziehung als Fundament für Bildung

Bewegungserziehung im Alter von 1-3 Jahren

Bildung durch Bindung und Bewegung

(Selbsterfahrung durch freies Bewegen nach Emmi Pickler)

Der Respekt gegenüber dem Säugling und dem Kleinkind ist die Grundlage unseres pädagogischen Ansatzes. Zentraler Punkt ist das eigenständige und selbsttätige Erfahren von Bewegung. Nach diesem Gesichtspunkt sind sowohl die Räume wie auch das Außengelände gestaltet. Jedes Kind darf seinen Körper und seine Fähigkeiten frei erleben. Die Erzieherin unterstützt es dabei durch ihre aufmerksame Anwesenheit. Sie gibt jedoch keine Bewegungsabläufe vor, die das Kind noch nicht allein leisten kann, wie das verfrühte Führen des Kindes an der Hand oder das vorzeitige Hinsetzen, gestützt mit vielen Kissen. Erst wenn das Kind sich selbst in der Lage fühlt zu laufen, wird es von ganz alleine damit anfangen. Es muss ihm weder gezeigt noch vorgemacht werden. Große bruchsichere Wandspiegel mit Handläufen animieren das Kind, erste Schritte zu wagen. Unsere Räume sind so gestaltet, dass die Kinder sich ihre Welt der Bewegung selbst erschließen können. Das Kind lernt so, seinen Körper und dessen Funktionen einzuschätzen. Es erhält eine realistische Selbsteinschätzung und setzt sich selbst nicht unnötigen Gefahren aus. Wir beobachten aufmerksam die Handlungen der Kinder, kennen die Fähigkeiten und Temperamente der einzelnen Kinder und geben nötigenfalls Hilfestellung, sollte eine Situation von einem Kind falsch eingeschätzt worden sein.

Wir arbeiten mit einem hohen Maß an Professionalität, haben fundiertes Wissen um entwicklungspsychologische Prozesse beim Kind in den ersten drei Lebensjahren und darüber hinaus. Wir reflektieren unsere eigene Haltung, Impulse und Handlungen. In unseren Kleinkindgruppen haben Kinder ganz früh die Chance, verschiedene Beziehungsmuster kennenzulernen, evtl. negative Beziehungserfahrungen mit anderen Kindern zu relativieren und heilende Beziehungserfahrungen zu machen. Nie wieder sind Erfahrungen so prägend fürs Leben und die gesamte Persönlichkeit wie in diesem frühen Alter. Nie wieder sind Kinder so offen für alles, was sie umgibt.

Wir sind daher für Ihr Kind:

- zuverlässig
- berechenbar
- ehrlich
- authentisch, zeigen auch Gefühle und Stimmungen und
- darüber hinaus teamfähig und arbeiten vertrauensvoll, unterstützend und beratend mit den Eltern zusammen.

Wir begleiten Ihre Kinder in der basalen Entwicklungsphase in den verschiedenen Bildungsbereichen:

- sprachliche und schriftliche Bildung
- motorische und gesundheitliche Bildung
- naturwissenschaftliche Bildung
- mathematische Bildung
- musikalische Bildung
- künstlerisch gestaltende Bildung
- soziokulturelle und moralische Bildung

4a. Tagesablauf in den Gruppentypen I und III
Gruppentyp I – mit Kindern von 2 Jahren bis Schuleintritt
Gruppentyp III – mit Kindern von 3 Jahren bis Schuleintritt

07.00 - 09.00	Bringphase der Kinder je nach Stundenbuchung, Begrüßung, Tür-und Angelgespräche, Mittagessenbestellung
08.30 - 10.00	Gleitendes Frühstück, gemeinsames Frühstück an Feiertagen
09.00 - 12.00	**Offene Bewegungsangebote**
09.00 - 12.00	Freispielangebote, begründet durch den situationsorientierten Ansatz, Kindesbeobachtungen, Feste, Ausflüge, Besichtigungen, Schlaue-Stunde
10.00 - 12.00	**Angeleitete Bewegungsangebote** für unterschiedliche Altersgruppen und/oder unterschiedlichem Förderbedarf
09.30 - 11.00	Angeleitete Förderangebote für unterschiedliche Altersgruppen, gemäß Bildungsvereinbarung NRW unter Berücksichtigung der Fähigkeiten der Kinder und des sich daraus ergebenden Förderbedarfs
09.00 - 12.00 **14.00 - 15.00**	Individuelle Förderung der integrativ betreuten Kinder durch unsere zusätzliche Fachkraft, Dokumentation, Beobachtungen, Elterngespräche
10.00 - 12.00 **14.00 - 15.45**	Wickeln der Kinder nach Bedarf, nach den Mahlzeiten
10.00 - 12.00 **14.00 - 16.00**	Spiel auf dem Außengelände abhängig von der Wetterlage, Bewegungsangebote offen, oder angeleitet, Naturerlebnisse und Beobachtungen, Freispiel
12.00 - 12.30	Abholung der Kinder, die nicht über Mittag bleiben
11.45 - 13.30	Mittagessen in der Mensa in 2 Schichten Nach dem Essen, Aufräumen der Speisezimmer, waschen und Zähne putzen
13.30 - 14.00	Abholphase für die Kinder, die bis 14:00 bei uns bleiben
14.00 - 15.45	Nachmittagsangebote, Bewegungsangebote für Kinder ab 4 Jahren in der Schulturnhalle, Elternnachmittage
15.45 - 16.00	Abholphase für die Kinder mit 35-Stunden-Betreuungsvertrag
16.00 - 16.30	Abholphase für die Kinder mit 45-Stunden-Betreuungsvertrag

4b. Tagesablauf im Gruppentyp II – Kinder vom Säuglingsalter bis zu 3 Jahren

Uhr-zeit	Essen	Pflege/ Wickeln	Sauber-keits-erziehung	Ruhe-Phase	Angebote/ Förderung	Hauswirt-schaftliche Arbeiten	Info
7						Gruppen-raum tages-aktuell herrichten	Eltern-gespräche zwischen Tür und Angel in der Bring- und Abholphase Gespräche nach vorheriger Verein-barung Kontakte bei gemein-samen Festen oder Ausflügen
8						Frühstücks-tisch vorbereiten	
9	gemein-sames Frühstück		vor dem Essen Hände waschen				
10		Wickeln nach den Mahlzeiten und nach Bedarf	nach dem Essen Hände und Gesicht waschen	die jüngeren Kinder schlafen ihrem indi-viduellen Rhytmus ent-sprechend	Freispiel gemäß Konzeption drinnen und begleitete Bewegungs-angebote drinnen und draußen: Lieder, Fingerspiele, Kreisspiele, Bewegungs-lanschaft im Gruppenraum, Spaziergänge, Bilderbuch-betrachtung, Malen, kreatives Gestalten	Tisch, Besteck, Geschirr säubern	
11.45	Mittag-essen					Mittag-essen por-tionieren, Baby-nahrung erwärmen	
13			begleiteter Toiletten-gang während der Sauber-keitser-ziehungs-phase nach Bedarf				
14						Tisch und Boden reinigen	
15	Obst-Zwischen-mahlzeit					Obst verteilen, Kinder säubern	
16	Abholphase					Windel-eimer, Mülleimer leeren, Teppiche säubern, Stühle hochstellen	

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Gemeinsam mit den Eltern übernehmen wir Verantwortung für das Kind und schaffen die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes.
Wir tauschen uns aus und erhalten Informationen durch:

- Gespräche (Aufnahme, Beratung, Entwicklung, Information)
- Tabellen (Häufigkeit des Wickelns, Schlafenszeiten, Mahlzeiten)
- Elternmitteilung schriftlich (Elternbrief, Aushänge, Infotafel, Flyer, Internet, Zeitschriftenständer in der Halle)
- Gemeinsame Veranstaltungen (Elternnachmittage oder -abende, Feiern, Projekte, Ausflüge usw.)
- Tür- und Angelgespräche
- Telefonate
- Dokumentation der Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse der einzelnen Kinder

Wir möchten unsere Arbeit mit Ihrem Kind für Sie transparent gestalten, denn auch für Eltern ist es ein großer Schritt, ein kleines Kind stundenweise loszulassen und es vertrauensvoll in unsere Obhut zu geben.

VI Partizipation

„Die Kinderstube der Demokratie“ - Partizipation in unserem Kindergarten

Unser Schwerpunkt „ Bewegungserziehung mit dem Pluspunkt Ernährung“ bietet sich besonders für die Umsetzung der Ausführungen im Bundeskinderschutzgesetz SGB VIII an, in dem ausdrücklich ein Beteiligungs-, Mitbestimmungs- und Beschwerderecht zugedacht = Partizipation wird.

Besonders beim Sport bieten sich spielerisch Möglichkeiten, um einen partnerschaftlichen, fairen Umgang miteinander zu üben. ErzieherInnen und Kinder sind Teamplayer.

Daher richtet sich unsere pädagogische Grundhaltung nicht nur nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes, sondern auch nach den Ausführungen im Bundeskinderschutzgesetz SGB VIII. Es wurde klargestellt, dass das Recht von Kindern mitzuwirken und sich in eigenen Angelegenheiten beschweren zu können, auch in den Kindertageseinrichtungen gewährleistet sein muss. Es ist Kindern damit rechtlich erlaubt, sich zu beschweren. Das Alter und der Entwicklungsstand von Kindern beeinflusst die Ausdrucksform sowie die Auswahl der Verfahrensweise.

Pädagogische Definition „Partizipation“: „Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden“.

Die Umsetzung der Partizipation in unserer Einrichtung: Jedes Kind erhält die Möglichkeit, sich aktiv und gleichberechtigt in die Gestaltung des Gruppenlebens mit einzubringen. Die Sichtweisen und die Meinungen der Kinder nehmen wir sehr ernst und schenken ihnen Anerkennung. Wir hören ihnen aktiv zu, schaffen Raum für vertrauliche Gespräche und geben ihnen die Möglichkeit zur Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten. Im täglichen Miteinander ermutigen wir die Kinder sich vor Anderen zu äußern, den eigenen Standpunkt zu verstehen und zu vertreten sowie sich selbst und andere zu akzeptieren und zu schätzen. Dadurch ermöglichen wir ihnen ***Zugehörigkeit zu fühlen, Demokratie zu leben und Chancenmöglichkeiten zu erfahren***.

Die Methoden der Beteiligung und der Beschwerde in unserer Einrichtung

Beispiele für institutionalisierte Formen

- **Gesprächskreis** als Morgen- oder Abschlusskreis: Dabei kommt es darauf an, dass die Kinder zu Wort kommen und ihre Gedanken und Vorschläge mit Respekt aufgenommen werden. Hier ist der Platz im Tagesablauf, wo Kinder den Alltag selbst mitbestimmen und mitgestalten. Sie haben die freie Wahl, ihre Spielpartner, die Spielbereiche und die Spielinhalte auszuwählen. Sie können Wünsche und Bedürfnisse frei äußern.
- **Kindersprechtag** als vertrauliches Gespräch: Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich zu beschweren und wenn möglich, sich die Vertrauensperson frei zu wählen. Das erfordert von den Fachkräften Respekt gegenüber den Empfindungen der Kinder und die Einsicht, dass es auch von Seiten der Erwachsenen Unvollkommenheiten, Fehlverhalten und Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Nur auf dieser Grundlage können die Kinder erfahren, dass sie Beschwerden frei äußern können, ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht werden und sie bei Bedarf individuelle Hilfen erhalten.
- **Aufstellen von Haus- und Gruppenregeln**
- **„Offenes Ohr“** für die persönlichen Belange der Kinder, Signalisierung eines Interesses an den positiven wie negativen Erfahrungen des Kindes

Beispiele für die projektorientierten Formen

- Projektthemen und Angebote werden gemeinsam mit der Erzieher/in nach dem Situationsanlass ausgewählt
- Soziale Umgangsformen und Konfliktlösungsstrategien werden z.B. im Rollenspiel oder u.a. durch den Einsatz von Handpuppen erprobt und gefestigt
- Freie Wahl von Spielarten, Spielpartnern und Spielbereichen.
- gemeinsame geplante Bewegungsangebote und Sportstunden
- Kinder und ErzieherInnen erleben sich in Sportangeboten als Team
- beim täglichen Buffetfrühstück wählen die Kinder selbst die Nahrungsmittel aus, entscheiden über die Menge der Nahrungsmittel, die sie essen möchten und werden von den begleitenden ErzieherInnen nur bei Bedarf unterstützt, oder gegebenenfalls beraten und motiviert.

Die Erzieherinnen wissen, dass die individuelle Wertschätzung des Kindes die Grundvoraussetzung dafür ist, dass es sich in unserer Kindertageseinrichtung wohl und geborgen fühlen kann. Dies ist gleichzeitig die Basis für erfolgreiche Erfahrungs- und Bildungsprozesse. Auf diesem Wissen bauen sie ihr tägliches Wissen auf.

VII Schutzauftrag für das Kindeswohl

Die Kindertageseinrichtungen haben einen gesetzlichen Schutzauftrag nach § 8a Sozialgesetzbuch VIII. Hier wird die Verantwortung der Kindertageseinrichtungen für das Wohl der Kinder formuliert und ebenso beschreiben, wie diese Aufgabe wahrgenommen werden soll. Ein Ziel ist es, den Kontakt mit den Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

Umgang mit konkreten Gefährdungssituationen

Auf der Grundlage des o.g. Gesetzes in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz (BKischG) hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem Träger einer Kindertageseinrichtung eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Demzufolge ist unser Fachpersonal unserer Kindertageseinrichtung dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft, das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung und sexualisierter Gewalt. Unser Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie beispielsweise:

Gesundheitshilfe, Beratungsgespräche, sozialpädagogische Familienhilfe. Wenn diese Angebote nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Gefährdung besteht, ist unser Fachpersonal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verpflichtet.

VIII Elternarbeit

Die Mitarbeit der Eltern unterstützt die pädagogische Arbeit im Kindergarten. Die Lebenssituation der Kinder wird immer mitbestimmt von der Lebenssituation der Familie.
Wir wünschen uns einen engen, vertrauensvollen Kontakt zu den Eltern, damit wir familienunterstützend und -ergänzend arbeiten können.
Die Eltern können in drei Gremien mitwirken:

- **Elternversammlung** (Treffen aller Erziehungsberechtigten der Kinder) Diese Eltern-versammlung wählt den Elternrat.
- **Elternbeirat** (Bestehend aus einem Elternvertreter und einem Stellvertreter pro Gruppe)

Der Elternbeirat bildet in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern und Trägervertretern den:

- **Rat der Tageseinrichtung** (bestehend aus den ersten Elternvertretern jeder Gruppe, den pädagogischen tätigen MitarbeiterInnen und den Vertretern des Trägers)

Der Rat der Tageseinrichtung berät die Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit, bemüht sich um die erforderliche räumliche, sachliche und personelle Ausstattung und hat die Aufgabe, Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung zu vereinbaren. Der Rat der Tageseinrichtung tagt im laufenden Kindergartenjahr so oft wie dies in der jährlich neu verabschiedeten Geschäftsordnung festgelegt wird.

Neben den gesetzlich festgelegten Gremien beleben wir die Zusammenarbeit mit den Eltern durch:

- Elternnachmittage und Elternabende
- Elternsprechtage
- Tür- und Angelgespräche
- Projektarbeit
- Beratung bei speziellen Erziehungsfragen
- Elternbriefe
- Aushängende Wochenprotokolle über die Arbeit in den Gruppen
- Informationswände
- Gemeinsame Feste und Exkursionen

IX Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Für die fundierte Arbeit mit dem Kind ist es unerlässlich, auch mit anderen Institutionen zusammenzuarbeiten, die sowohl für Kinder und Eltern als auch Mitarbeiter von Bedeutung sind.

- Sportvereine TUS 09 Oer-Erkenschwick und FC 26 Oer-Erkenschwick
- Deutscher Tanzsportverband e.V. *(Prädikat Tanzbetonter Kindergarten)*
- Arbeitskreise der regionalen Bewegungskindergärten NRW
- Landessportbund NRW
- Grundschulen in Oer-Erkenschwick *(Hospitation der angehenden Schulkinder, Elternabende für alle Vierjährigen zwei Jahre vor der Einschulung)*
- Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg Recklinghausen *(Betreuung von Block- und Jahrespraktikant/-innen)*
- Herwig-Blankertz-Berufskolleg Recklinghausen *(Betreuung von Block- und Jahrespraktikant/-innen)*
- DRK-Kindergärten des DRK-Kreisverbandes Recklinghausen e.V. *(Ferienbetreuung)*
- Stadt Oer-Erkenschwick Jugendamt *(An-und Abmeldungen, Fortbildungen, Beratung, Hilfe in familiären Situationen)*
- Sozialpädagogische Familienhilfe Oer-Erkenschwick
- Psychologische Beratungsstellen Datteln
- Gesundheitsamt der Stadt Oer-Erkenschwick und des Kreises Recklinghausen
- Landesjugendamt NRW
- Förderschulen
- Frühförderstelle Castrop-Rauxel
- Logopäden und Ergotherapeuten vor Ort
- Arbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit Recklinghausen
- DRK-Kreisverband Recklinghausen, DRK Ortsverein Oer-Erkenschwick
- Mitglied in der „Kunsthallenbande“ – eine kunstpädagogische Kooperation mit der Kunsthalle Recklinghausen
- Stiftung Haus der kleinen Forscher
- Pluspunkt Ernährung mit den Kooperationspartnern: AOK Rheinland/ Hamburg, IKK classic, Knappschaft, SVLFG, vDEK, Landesregierung NRW, Landessportbund NRW, NRW in Form
- Bundesministerium für Bildung und Forschung mit den Partnern: Heimholtz Gemeinschaft, Siemens Stiftung, Dietmar Hopp Stiftung, Deutsche Telekom, Autostadt GmbH

X Öffentlichkeitsarbeit

Verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit helfen uns, unsere Arbeit allen Interessierten, Kooperationspartnern oder der Gemeinde transparent zu machen.

Wir informieren visuell durch:

- Informationswände in der Einrichtung
- Handzettel, Elternbriefe, Plakate
- Konzeption
- Presseberichte
- Internetpräsentation
-

und im direkten persönlichen Kontakt durch:

- Elternnachmittage, Elternabende
- Informationsveranstaltungen
- Tag der offenen Tür
- Feste
- Ausstellungen

Schlusswort

Die Konzeption wurde in dieser überarbeiteten Fassung im Herbst 2018 vom Team des DRK-Bewegungskindergartens, Auf dem Kolven 8 in 45739 Oer-Erkenschwick erarbeitet. Von Seiten des Trägers und der Elternvertreter wurde die vorliegende Konzeption befürwortet.

Quellenangaben:

- QM-Handbuch des DRK-Kreisverbandes RE e.V., DRK-Landesverband Niedersachsen e.V.
- Wie Kinder sprechen lernen - Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW
- Sprich mit mir! - Mehr Zeit für Kinder e.V. und Barmer Ersatzkasse, Pestalozzi Verlag
- Hunger, Ina: Handlungsorientierung im Alltag der Bewegungserziehung
- Hunger, Ina / Zimmer, Renate: Bewegung-Bildung-Gesundheit, Bildungschancen durch Bewegung
- Zimmer, Renate: Alles über den Bewegungskindergarten, Toben macht schlau!, Bewegung statt Verkopfung, Handbuch der Bewegungserziehung, Handbuch der Sinneswahrnehmung, Handbuch der Sprachförderung durch Bewegung, Bewegungserziehung im Kindergarten
- KinderZeit, das didacta Fachmagazin
- Das pädagogische Konzept der Eltern-Kind-Gruppe Simsalabim, Niederkrüchten
- Essen und Trinken in Tageseinrichtungen für Kinder- Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, In Form, aid, DGE
- DGE-Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder, In Form, Fit Kid
- Flyer „Forschen beginnt mit Fragen“ 2011 Stiftung Haus der kleinen Forscher, Berlin